

DIE FUßBEUTE

Wie viele...
 ...wird es hoch gehen, bis die endgültige Zahl der Opfer der Katastrophe von Agadir bekannt ist. Die schwere Erdbebenkatastrophe in Marokko am 1. März 1904 wird in ihrer Heftigkeit und in ihren Ausmaßen mit dem Weltbeben vom 1. November 1755 verglichen. Damals wurde Lissabon, die blühende und reiche Hauptstadt Portugals durch drei Erdstöße innerhalb zwanzig Minuten völlig zerstört. Das Meer wühlte die Küste zurück und saugte das Wasser. Des Tejo mit, daß man das Flußbett sah. Dann aber kehrte der Ozean in einer um hohen Welle zurück und schlug vernichtend in den Trümmerhaufen. Dreimal wiederholte sich diese Flutwelle und riß alle Menschen mit, die sich aus dem Trümmerchaos retteten.

Diese Erschütterung am 1. November 1755 wurde in ganz Europa und Nordafrika verspürt. In Südfrankreich stürzten Häuser ein. In Marokko bekam die Erde tiefe und breite Risse, in denen ganze Dörfer verschwanden. Aus zeitgenössischen Berichten geht hervor, daß Stunden vor dem Erdbeben die Tiere merkwürdig unruhig wurden. Durch die Straßen Lissabons liefen die Ratten. Empfindlich Menschen litten plötzlich unter Herzbeklemmungen und Atemnot. Als das Unglück über die Stadt hereinbrach, waren die meisten Einwohner in den Kirchen, denn es war der Allerheiligentag. Die Chronisten schreiben von 32 000 Opfern.

„Klassisches“ Erdbebenland
 Der Mittelmeerraum, die Wiege der Menschheitskultur, war immer schon ein Schüttergebiet; zahlreiche Erdbeben haben im Laufe der Jahrtausende die für die Ewigkeit errichteten Tempel und Kunstabauwerke zertrümmert. Aber das eigentliche Erdbebenland ist Japan. „Unser Land ruht auf dem Rücken eines gewaltigen See-Ungeheuers, das sich von Zeit zu Zeit unwillig schüttelt“, heißt es in einer alten japanischen Sage.

Am 31. Dezember 1703 wurde das Gebiet um Tokio erschüttert — man beklagte 150 000 Tote. — Und wiederum bebte die Erde in der Tokio-Bucht am 11. November 1855 und forderte 108 000 Menschenleben. Die älteren Leser wissen noch um das große Erdbeben, das am 1. September 1923 die Tokio- und Sagami-Bucht erschütterte. Man zählte mehr als 200 000 Opfer. Drei Tage lang wüteten Riesenerdbeben, durch gewaltige Stürme immer neu entfacht.

Wegen der steten Erdbebengefahr — in Japan bebte die Erdkruste fast täglich mehr oder weniger stark — hat man das japanische Wohnhaus auf Pfahlroste und Holzpfähle gesetzt, elastisch in seiner Holzkonstruktion. Man hat auf schwere Möbel verzichtet. Nach dem schweren Beben von 1923 stellte man fest, daß die neuen Hochhäuser aus Stahlbeton, tief im Boden verankert, kaum gelitten hatten. Sechs Tage nach der Katastrophe hatten die Japaner in ihrer zerstörten Hauptstadt (400 000 Häuser lagen in Schutt und Asche) sowohl die Wasser- wie auch die Lichtleitungen wieder hergestellt. Als man am 1. September 1933 eine Totenfeier für die vor zehn Jahren verunglückten Einwohner abhielt, war Tokio wieder völlig aufgebaut.

Die tektonischen Beben tobten sich fast immer in Stößen aus, die nur wenige Sekunden anhalten. Es gibt aber auch Beben, die sehr lange anhalten, allerdings mit wechselnder Stärke. So begann am 5. Februar 1783 in Kalabrien (dem Fuß des italienischen „Stiefels“) ein Beben, das innerhalb von zwei Tagen 400 Ortschaften vernichtete und 29 000 Menschen tötete. Erst im Jahr 1787 beruhigte sich die Erde wieder. Genauere Messungen über die Erdverschiebungen durch dieses lange Beben konnte man damals nicht vornehmen. Es fehlten die technischen Voraussetzungen. Jedoch hat man bei einem einzigen Beben des Jahres 1906, ebenfalls in Kalabrien, festgestellt, daß sich ein Gebiet fast so groß wie Bayern um mehrere Meter verschoben hatte.

Am Morgen des 28. Dezember 1908 wankte die Erde erneut in Süditalien. Innerhalb von 23 Sekunden war die Stadt Messina ein Trümmerhaufen. Unter ihren Trümmern lagen 30 000 Tote und 40 000 Verletzte. Nur 13 000 Einwohner blieben verschont.

Wenn von Erdbebenkatastrophen in Amerika die Rede ist, denkt man zuerst an die Zerstörung von San Franzisko am 18. April 1906 oder an die zahlreichen Beben in Mexiko und in Chile. So gut wie unbekannt ist das mit seltsamen Begleiterscheinungen aufgetretene Beben, das sechs Monate lang, von Herbst 1892 bis Frühjahr 1893, die damaligen kanadischen Pioniersiedlungen Quebec und Montreal heimsuchte.

Feuerkugeln
 Was man von diesen Ereignissen weiß, stützt sich auf einen Bericht des Jesuitenpeters Charlevoix, der damals in Quebec wohnte. Mit Entsetzen sahen die Siedler seltsame Gebilde am Himmel dahinschweben, anzusehen wie große Feuerkugeln oder wie hellglänzende große Teller. Man denkt hier sofort an die geheimnisvollen „Untertassen“, die vor Jahren die Gemüter erregten. Nachts erblickten die Siedler von Quebec und Montreal große Feuerkugeln, die mit gewaltigem Knall platzten.

Und dann begann das Erdbeben, das mit wechselnder Stärke sechs Monate lang die Menschen in Furcht und Schrecken versetzte und einige Male den St. Lorenzstrom bald in einen fast stillstehenden See, bald in einen reißenden Wildfluß verwandelte. Ganze Siedlungen, neu angelegt, aber zum Glück rechtzeitig von ihren Bewohnern verlassen, verschwanden in Erdspalten und Sümpfen.

Gegen Katastrophen und Gefahren stumpft der Mensch, der sie immer wieder erleben muß, nach und nach ab. Jedoch wird sich niemals ein Sterblicher an Erdbeben gewöhnen können. Wenn die Erde bebte, erkennt der Mensch seine ganze Ohnmacht und merkt, daß er, bei all seinem Können und Wissen, den Elementen gegenüber hilflos ist.

Was geht Ihnen an

Das Körnengewicht auf der Fußwölbung

Kranke „Gehwerkzeuge“ machen schlechte Laune

Haben Sie sich schon einmal überlegt, welche ungeheure Leistung unsere Füße im Lauf eines Tages, einer Woche, eines Monats oder gar eines Jahres vollbringen? Vom Morgen bis in die Nacht können sie nicht zur Ruhe! Es ist klar, daß solche überbelasteten Werkzeuge besonderer Pflege bedürfen. Vielleicht erinnern Sie sich an die Fußwuschungen, die in der Bibel erwähnt werden; sie waren die größten Wohltaten, die man müden Wanderern zuteil werden ließ. Sicher mußten damals die Menschen weite Strecken auf staubigen Straßen und ohne richtige Fußbekleidung zurücklegen, während die Füße brannten und voll Wunden und Schründen waren. Heutzutage tragen wir Schuhe, das ist auch notwendig, weil der harte Asphalt und das steinerne Pflaster oft stärker unsere Füße beanspruchen als der weichere Boden einer wenn auch staubigen Landstraße.

schen, aber richtigen Ausdruck — im eigenen Schweiß.
 Die Fußsohlen haben wie die Handflächen viele Schweißdrüsen, die die Lauffläche immer etwas anfeuchten, müssen, um eine bessere Haftung mit dem Boden herzustellen. Wenn aber der Schweiß in den Strümpfen bleibt und infolge zu kleinen Schuhwerks keine Luft auf die Fußoberfläche gelangen kann, dann tritt Blutstauung in den Füßen ein, die zu starker Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Mißmutigkeit und sogar zu Depressionen führen kann.

Unsere Füße sind Wunderwerkzeuge; sie tragen das ganze Gewicht unseres Körpers auf der Wölbung, die dem kunstvollen Bogen einer Brücke gleicht. Je stärker die Wölbung, um so besser verteilt sich das Gewicht unseres Körpers und um so leichter können wir gehen. Sinkt das Gewölbe durch unzweckmäßige Beanspruchung wie vieles Stehen oder übermäßiges Körpergewicht, dann bildet sich ein Plattfuß. Geht der Fuß gleichzeitig auch auseinander, so bildet sich ein sogenannter Senkspitzfuß. Wenn man solche Füße hat, dann wird die Arbeit und auch das Vergnügen oft zur Qual. Viele Menschen, die mißmutig und schlecht gelaunt sind, verdanken das zum größten Teil ihren schlechten Füßen.

Wenn man abends nach Haus kommt und mit der Arbeit Schluß gemacht hat, dann ist das wichtigste, daß man die Schuhe auszieht und den Füßen die notwendige Pflege angedeihen läßt. Dazu gehört ein warmes Fußbad von zwei bis drei Minuten Dauer, wobei man die Füße leicht einseift, um Staub, Schmutz und Schweiß gründlich zu entfernen. Gleich anschließend ans warme Reinigungsbad sollte man, wenn man viel auf den Beinen ist, seinen Füßen ein kaltes bis lauwarmes Bad gönnen, das man zweckmäßigerweise mit ein paar kalten Güssen aus einer kleinen Blumenspritzkanne oder mit der Brause abschließt. Sehr erfrischend wirken auch Badeschüsseln, die früher oft verwendete Stein- oder Holzschüsseln, drei bis fünf Blöckchen auf ein Bad.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei unzweckmäßige, zu kleine Schuhe. Auch unsere Füße brauchen, um sich wohlzufühlen, genügend Raum. Ist man längere Zeit auf den Beinen, dann werden sie bei jedem Menschen etwas dicker, so daß sie zusätzlichen Raum benötigen. Hat man zu kleine Schuhe gekauft, dann hat der Fuß keine Möglichkeit sich auszudehnen, sondern schmort zusammengequetscht — man verzeihe den drastischen, aber richtigen Ausdruck — im eigenen Schweiß.

Anschließend trocknen man die Füße gründlich ab und achte vor allem darauf, daß auch der Raum zwischen den Zehen trocken wird. Manche empfinden es als sehr angenehm, wenn sie den Fuß mit mildem Puder einstäuben, andere bevorzugen eine Abreibung mit Alkohol. Die Alkoholeinreibung bietet den Vorteil, daß die Haut gekräftigt wird und so die besten Voraussetzungen für Wohlbefinden bestehen.

Sehr angenehm ist es auch, wenn man die Füße vor dem Schlafengehen fünf bis zehn Minuten hochlagert, so daß sie höher liegen als der Kopf, weil dadurch der Rückfluß des verbrauchten Blutes zum Herzen gefördert



EIN KLEINER PLAUSCH
 bringt etwas Abwechslung in das graue Einerlei des Alltags. Vielleicht werden deshalb — nach der Statistik — die Frauen älter als die Männer, weil sie ausgeglichener sind und es verstehen, des Lebens Sonnenseite zu genießen.

wird und die beste Möglichkeit besteht auch das verbrauchte Blut in der Lunge in kurzer Zeit aufgefrischt wird, was das Allgemeinbefinden günstig beeinflusst und einen erquickenden Schlaf verschafft.
 Hühneraugen und Schwielen sollte man durch besondere Behandlung zu beseitigen versuchen. Es ist nicht angenehm, wenn einem der liebe Nachbar auf das Hünerauge tritt. Es sollte der Ehrgeiz jedes einzelnen sein, seine Füße so zu pflegen wie manche Dame ihre Hände. Wer das regelmäßig macht, wird reich belohnt werden durch körperliches Wohlbefinden und Wohlbehagen. Er wird verstehen, warum die Fußwaschung den Menschen in der biblischen Zeit soviel bedeutete. Und er wird sich nicht genieren müssen, wenn es einmal heißt: „Zeigt her eure Füße...“
 Dr. med. Erwin Gross

Die Tragödie der sechs reichen Schwestern

Dollarmillionen suchen einen Erben

Eine alte Volkswisheit besagt, daß man von reichen Leuten die Kunst des Sparens lernen könne. Ein anderes Sprichwort will wissen, daß Sparsamkeit und Geiz oft nahe beieinander wohnen. Beides traf auf Ella Wendel zu, New Yorks wohl exzentrischste Millionärin, die die schnelllebige Stadt am Hudson auch heute noch nicht vergessen hat, obwohl sie schon über zwei Jahrzehnte tot ist. Wie selten in einem Leben ist ihr der Reichtum zum Fluch ausgeschlagen.
 Jeden Morgen konnte man einst auf der eleganten Fifth Avenue in New York eine alte Frau in einem abgeschabten Mantel sehen, die in einem uralten Kinderwagen einen wohl noch älteren, gelangweilt dreinlickenden Hund spazierenfuhr. Fremde waren immer wieder versucht, der alten Frau mit den abgetretenen Schuhen ein Almosen zu reichen, aber Einheimische hielten sie davon zurück: Wer 200 Millionen Dollar besitzt, der

braucht kein Almosen, selbst wenn er noch so schäbig gekleidet durch die Straßen schlurft.
 Bis zuletzt lebte sie in ihrem für New Yorker Begriff kleinen, altmodischen Haus an der Fifth Avenue, das eines ihr Großvater gekauft hatte. John Gottlieb Wendel hatte als junger Mann für wenig Geld riesige Grundstücke im Stadtkern von New York gekauft und sich später, in einem Boom, damit zum reichen Mann gemacht. Nun hütete die Enkelin allein das alte Haus, und als für den kleinen Garten zwei Millionen harte Dollar geboten wurden, sagte sie mit zitternder Altfrauentimme: „Aber nein — den Garten braucht mein Hund Toby als Spielplatz!“
 Hinter der alten Frau verbarg sich eine Tragödie. Zusammen mit sechs Schwestern und einem Bruder hatte sie das riesige Vermögen ihres Großvaters geerbt und war damit das, was man eine gute Partie nennt. Es fehlte auch nicht an Bewerbern, aber mit

geradezu krankhaftem Geiz fürchtete der Bruder, auf diese Weise könnte das Familienvermögen zersplittert werden. Als seine Schwester Rebecca einen Universitätsprofessor heiraten wollte, gab John Wendel so lange keine Ruhe, bis der Mann der Wissenschaft seine Stellung verloren hatte und keine neue mehr fand. Mehr noch: Er bekümmerte seine Schwester so lange, bis sie ihrem Professor den Laufpaß gab.
 Nicht viel besser ging es einer anderen Schwester, Georgina Wendel. Ihr war es gelungen, über eine auf Anordnung von John Wendel gebaute dreieinhalb Meter hohe Mauer um das größterliche Grundstück zu entkommen. Sie erfreute sich nicht lange ihrer Freiheit. John Wendel heuerte Detektive an, die sie aufspürten. Dann fand er Aerzte, die für Geld nicht unempfindlich waren. Georgina Wendel verschwand im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte in einem Irrenhaus. Seinen anderen fünf Schwestern aber sagte John Wendel: „Ich warne euch vor Mitgiftjägern. Ihr seid häßlich wie die Nacht, und wenn ein Mann euch heiraten will, dann tut er es nur wegen eures Geldes, aber nicht aus Liebe!“

Der „nördliche Seeweg“ wird erschlossen

Neue Funk- und Wetterstationen

Der spärliche Schiffsverkehr entlang der nordrussischen und nordasiatischen Küste bis Ostibirien soll in den nächsten Jahren erweitert werden. Diese Route, die dem Westeuropäer kaum bekannt ist, soll zu einem bedeutenden Handels- und Versorgungsweg ausgebaut werden. Die besonderen Vorteile sind, daß der „normale“ Schiffsweg vom europäischen Rußland nach Ostibirien um mehr als die Hälfte verkürzt wird. Andererseits führt er durchweg durch sowjetische Hoheitsgewässer und ist somit in unruhigen Zeiten für die Sowjets vor fremden Eingriffen nahezu gesichert.

Parallel dazu ist geplant, den Flugverkehr längs der Küste zu verdichten. Der Einsatz all dieser Verkehrsmittel erscheint zwar wenig gerechtfertigt angesichts einer relativ dünnen Besiedlung der Küste. Nichtsdestoweniger spricht man in Moskau vom Einsatz neuerartiger Schiffe für „Massentransporte“ und vom bevorstehenden Bau großer Eisbrecher, die dazu verhelfen sollen, in fünf bis sechs Jahren den jetzigen Verkehr zu verdoppeln.

Als der liebenswerte Bruder 1914 starb, waren ihm drei Schwestern schon vorausgegangen. Die anderen, freundlose, alte Jungfernen, folgten ihm bald. Nur Ella Wendel überlebte alle. Als einziger Gefährte blieb ihr der uralte Hund Toby. Sie lebte ärmlich und bescheiden von Reis, und eine Schachtel Konfekt, die sie sich einmal zum achtzigsten Geburtstag kaufte, wurde sogar in der Presse erwähnt. Als sie 1931 hoch betagt starb, hinterließ sie die Hälfte des Wendel-Vermögens Krankenhäusern und Wohlfahrtsinstitutionen. — Die andere Hälfte aber wird jetzt aktuell, denn mit dem Jahr 1960 läuft auch eine Frist ab, in der sich ein erbredichtigtes Mitglied der Familie Wendel melden und seinen Anspruch anmelden muß. Bitter fügte damals die alte Frau hinzu, der das Geld das Leben verdarb: „Es wird keinem gelingen!“

Die Idee, diesen Weg zu erschließen, ist im Grund nicht neu. Schon zu Zeiten der Zaren wurde jahrhundertlang eine Klärung des Problems der „Nordostpassage“ angestrebt. Vor rund achtzig Jahren ist Nordenskjöld dann als erster die Fahrt durch die Nordostpassage gelungen. Zu Anfang unseres Jahrhunderts entwickelte sich in den Küstenbereichen des nördlichen Rußlands und sogar bis zu den ersten Flüssen östlich des Urals wie Ob und Jenissei ein ansehnlicher Schiffsverkehr, der jedoch Jahr für Jahr nur etwa drei bis vier Monate aufrechterhalten wird. Die übrige Zeit ist der „nördliche Seeweg“ durch Eis blockiert.

In Australien spricht man mit Bewunderung von den vier Coppock-Kindern, die mit 900 Stück Vieh in die Wüste zwischen Musgrave und MacDonnell Ranges auszogen, um in der verlassenen Gegend eine neue Viehfarm zu gründen. Alec Coppock, der Älteste, ist erst 21 Jahre, seine jüngste Schwester 14. Durch tragische Umstände verloren sie den Vater, nachdem er das rettende Wasserloch entdeckt hatte.

Vier tapfere Farmerskinder

Mit 900 Stück Vieh durch die Wüste

Die Coppocks betrieben seit 20 Jahren eine Farm in der Nähe von Alice Springs, die ihnen jedoch nicht gehörte. Das Gelände wurde ihnen nur auf jeweils zwölf Monate verpachtet. Als es unlängst wieder zur Auktion kam, wurde der Farmer überboten und mußte es aufgeben. Seine einzige Chance bestand darin, in der zentralaustralischen Wüste eine Wasserstelle zu finden; die am Tag 20 000 Gallonen spendet. Wer einen solchen Platz namhaft macht, hat nach Farmrecht Anspruch

auf Erbpacht. Vater Coppock zog einige hundert Meilen weit auf Wassersuche und hatte Glück. Doch mit seinen 64 Jahren war er nicht mehr den Strapazen gewachsen. Als er mit Herde und Familie zum Ritt durch die Wüste aufbrach, erlitt er zwei Herzanfälle und starb. Die Kinder schaukelten ihm das Grab und zogen allein nach Nordwesten weiter. Sie wollten die Aufgabe, die sich der Tote gestellt hatte, erfüllen.

Wie man dieses Naturhindernis überwinden will, ist noch unbekannt. In Moskau hat man zunächst eine Sonderabteilung für den „nördlichen Seeweg“ geschaffen, die alle damit zusammenhängenden Fragen klären soll und bereits feste Pläne zum Ausbau der Route und ihrer Häfen erarbeitet hat. Der Rahmen, den das Projekt dabei erhält, ist großzügig. Geplant wird unter anderem der schrittweise Ausbau mehrerer wichtiger Häfen zum Beispiel an der Jenissei-Mündung Dickson-Port, Igarka und Dudinka, dann der weiter nach Osten liegenden Plätze Tiksi und Pewek und selbst Provideniya auf der Tschuktschen-Halbinsel. Nach den Plänen der Moskauer Verwaltung soll unter anderem die gesamte nordrussische und nordibirische Küste neu

patient hört wieder
 Lenna, Gisselson, 46, Ohrenarzt in Örebro, gab durch eine völlig neuartige Operation zum ersten Mal einem Patienten das nahezu verlorene Gehör zurück. Die Operationsmethode wurde von Gisselson in vielen Jahren theoretisch entwickelt und wird von ihm als Aus-einandernehmen und Wieder-Zusammensetzen der Gehörgänge beschrieben.

Nachrichte AUS UNS

Diamantene in M

Am kommenden Passionsso-
 den 3. April 1960, feiert der I-
 würdige Herr Pfarrer in R.,
 Julius Reistoff, Hausgeistlich
 Kloster St. Elisabeth in Mand-
 ein 60jähriges Priesterjubiläum.
 Auf diesen Ehrenfest ihres
 haligen Seelenhirten freut
 sich in liebevoller An-
 derkeit die ganze Pfarre Ma-
 bald um den Jubilar ihren Dar-
 zuge Gegenliebe durch eine
 bewohnte Feier zu beweisen.
 Loren am 16. Februar 1874 in
 im Priester am 31. März im
 in Köln geweiht, bekleide
 bililar die aufeinanderfol-
 genden von Kaplan in Revd.
 lektor in Siegburg, Pfar-
 Himmelsdorf-Himmelgeist, u
 10. März 1919 seine Ernenn-
 ung in Manderfeld zu en-
 gen. Her kann der Jubilar a-
 eine 41jährige sehr seg-
 en Tätigkeit in unserer Mitte z-
 licken. 41 Jahre, eine lange
 le Zeit die er nur für sein
 heide gelebt, sich gepf-
 he ihm anvertrauten Seele
 her eifrig die Ehre Gottes z-
 nen, unermüdet in der Er-
 einer priesterlichen Pflichter-
 bis, wo es galt die Kranken
 schen, sie zu trösten,
 rücken durch die Heilsmi-
 tliche und ihnen beizuste-
 letzten schweren Kämpfe
 nach das leibliche Wohl
 rarkinder lag ihm sehr a-
 gen, seine Wohltätigkeit ker-
 den Grenzen. Auch die groß-
 menste die er sich durch di-
 schmäkung unserer Kir-
 kapellen erworben hat,
 nicht unerwähnt bleiben.
 Die Ereignisse des zweiten
 rrieges, dankte er 1940 al-
 er von Manderfeld ab und
 als Pfarrer in Ruhe di-
 ore an der Rektorstelle
 nkel. Evakuierung, teilw-
 örderung der Rektorstelle
 vollständiger Verlust sein-
 gen Mobilbestandes,
 ren Hochw. Jubilar diese
 erlassen und sich als He-
 licher im Kloster St. Elis-
 Manderfeld niederzulasse-
 setzte er seine unermüd-
 lensreiche, tröstende und Al-
 reise der Kranken und Al-
 en fort.

Programm der Feier

Um 10 Uhr wird der
 unilair am Krankenhaus
 eid durch den Hochw. H-
 nant Breuer aus St. V-
 Hochw. Geistlichdiakon
 ung der Vereine und
 en Bevölkerung abgeholt
 rich zur Kirche geleitet.
 ert er um 10 Uhr
 sistenz zweier ehmal

Alle Kinos sd

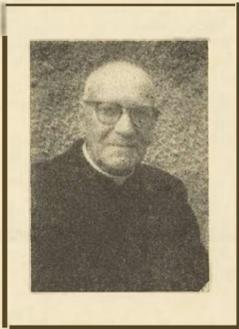
Der Verband der Kinobes-
 pens hat seine Mitglied-
 fordert, in der Woche v-
 21. März keine Filme vo-
 Dieser Streik hat den
 öffentlichkeit und in
 die Behörden auf die
 teilweise sogar kat-
 manuelle Lage der K-
 merkksam zu machen.
 Es ist Tatsache, daß
 Jahre 1959 eine beacht-
 läle schließen mußten.
 Bedingt wurden diese
 ten vor allem durch die
 Vergünstigungssteuer, die
 % der Brutto-Einna-
 hmet und es den Kinob-
 vielen Fällen nicht mel-
 deren Betrieb gewinnbr-
 rhalten.
 Aber auch der Rückg-
 ang durch die Steuer-
 bedeutend für die Säle
 starke Belastung.
 Um regen diese

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Diamantenes Priesterjubiläum in Manderfeld

Am kommenden Passionssonntag, den 3. April 1960, feiert der Hochwürdige Herr Pfarrer in R. Corneilus Reistoff, Hausgeistlicher im Kloster St. Elisabeth in Manderfeld sein 60jähriges Priesterjubiläum. Auf diesen Ehrentag ihres ehelichen Seelenhirten freut und freut sich in liebevoller Anhänglichkeit die ganze Pfarre Manderfeld um den Jubilar ihren Dank und die Gegenliebe durch eine würdevolle Feier zu beweisen. Gestern am 16. Februar 1874 in Neuß, Kreis Köln, geboren, wurde der Jubilar am 31. März im Dom zu Köln geweiht, bekleidete der Jubilar die aufeinanderfolgenden Ämter von Kaplan in Revd. Pfarrvikar in Siegburg, Pfarrer in Manderfeld-Himmelsgeist, um am 1. März 1919 seine Ernennung als Pfarrer in Manderfeld zu empfangen. Der Herr kann der Jubilar also auf 41jährige sehr segensreiche Tätigkeit in unserer Mitte zurückblicken. 41 Jahre, eine lange Spannezeit die er nur für seine Gemeinde gelebt, sich geopfert für ihm anvertrauten Seelen, immer eifrig die Ehre Gottes zu suchen, unermüdetlich in der Erfüllung seiner priesterlichen Pflichten, rastlos, wo es galt die Kranken zu besuchen, sie zu trösten, sie zu erlösen durch die Heilmittel der Liebe und ihnen beizustehen im Leben schweren Kampfe. Aber auch das leibliche Wohl seiner Kinder lag ihm sehr am Herzen, seine Wohltätigkeit kennt keine Grenzen. Auch die großen Verdienste die er sich durch die Ausübung unserer Kirche und Pfarre erworben hat, dürfen nicht unerwähnt bleiben. Durch die Ereignisse des zweiten Weltkrieges, dankte er 1940 als Pfarrer von Manderfeld ab und betrat als Pfarrer in Ruhe die Seelsorge an der Rektoratsstelle in Krefeld. Evakuierung, teilweise Zerstörung der Rektoratswohnung und vollständiger Verlust seines gesamten Mobilgüterbestandes, zwangen den Hochw. Jubilar diese Stelle zu verlassen und sich als Hausgeistlicher im Kloster St. Elisabeth in Manderfeld niederzulassen. Dort hat er seine unermüdetliche seelsorgliche, tröstende Wirkung im Dienste der Kranken und alten Leute fortgesetzt.

pläne von Manderfeld ein feierliches Hochamt. Die Festpredigt hält sein ehemaliger Vikar, Hochw. Herr Probst Windelschmidt aus Kornelimünster. Nach der Messe wird der Jubilar in derselben Zugordnung wieder zum Kloster zurückgeführt.



Nachmittags, nach einer feierlichen Komplet um 14.30 Uhr, findet eine weltliche Ehrenfeier im Saale Henkes statt. Ansprache, Gedichte, Lieder und Lebenslauf werden dazu beitragen den Jubilar zu ehren und zu beglückwünschen. Am Schluß dieser Feier, wird Herr Bürgermeister Collas dem Jubilar im Namen der ganzen Pfarr- und Zivilgemeinde und der verschiedenen Vereine, ein sinnvolles Geschenk überreichen.

Zugordnung am Morgen des 3. April vom Kloster zur Kirche.

1. Kreuz, abwechselnd von 3 Meßdienern getragen.
2. Schulkinder mit Lehrpersonal.
3. Weibliche Jugendgruppe in Uniform und mit Fahne
4. Männliche Jugendgruppe in Uniform und mit Fahne
5. Frauen
6. Musikverein St. Lambertus
7. Kirchenchöre Manderfeld, Lanzersath und Krewinkel
8. Kriegerverein mit Fahne.
9. Gemeinderat Manderfeld.
10. Kirchenvorstände Manderfeld und Krewinkel
11. Meßdienergruppe der ganzen Pfarre
12. Hochw. Herr Jubilar und die Geistlichkeit.
13. Männer

Die Organisation bittet um strenge Einhaltung dieser Zugordnung, sowohl auf dem Wege vom Kloster zur Kirche, als nach dem Hochamt zurück zum Kloster. R. M.

Alle Kinos schliessen vom 25.-31. März

Der Verband der Kinobesitzer Belgiens hat seine Mitglieder aufgefordert, in der Woche vom 25. bis 31. März keine Filme vorzuführen. Dieser Streik hat den Zweck, die Aufmerksamkeit und in erster Linie die Behörden auf die schlechte finanzielle Lage der Kinos aufmerksam zu machen. Es ist Tatsache, daß bereits im Jahre 1959 eine beachtliche Anzahl Kinos schließen mußten. Bedingt wurden diese Schließungen vor allem durch die sehr hohe Vermögenssteuer, die bis zu 23 % der Brutto-Einnahmen beträgt und es den Kinobesitzern in vielen Fällen nicht mehr erlaubt, den Betrieb gewinnbringend zu halten. Aber auch der Rückgang der Besucherzahl durch das Fernsehen deutet für die Säle eine sehr starke Belastung an. Um gegen diese Lage anzugehen

gibt es nach den Aussagen des Verbandes nur zwei Lösungen; entweder der Staat gleicht die Vermögenssteuer denen der Variété-, Zirkus- und Musik- und Theatervorstellungen an, die etwa 8,1 % bezahlen, oder aber die Kinos werden gezwungen sein, ihre Eintrittspreise zu erhöhen, oder sogar ihren Betrieb zu schließen. Im Falle erhöhter Eintrittspreise würde der Ausgleich zu Lasten der Kinobesucher fallen und das will der Kinobesitzerverband mit seiner Streikaktion verhindern. Er erachtet es als unbedingt notwendig, daß die zuständige Regierungsstelle die hohen Vermögenssteuern abschaffen oder zumindest stark verringern. Ähnliche Ermäßigungen erfolgten bereits in den USA, England, Frankreich, Italien u. Schweden und sie beweisen, daß der Protest der belgischen Kinobesitzer nicht ohne einen lebenswichtigen Grund erfolgt.

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St.Vith, Wiesbadenstraße, 9, Tel. 88.

ÖFFENTLICHE VERSTEIGERUNG

Am Mittwoch, den 6. April 1960 nachmittags 15 Uhr, wird der unterzeichnete Notar, im Hotel PIP-MARGRAFF in St.Vith, auf Anstehen der Erben des Fräuleins Magdalena ALARD, zur öffentlich meistbietenden Versteigerung folgender Immobilien schreiten:

GEMARKUNG ST.VITH

ein ungeteiltes Drittel von: Flur 7, Nr. 297/0.135, an der Trift, 8,04 Ar
die ganze Parzelle Flur 7, Nr. 660/77, Teichgasse 1,11 Ar
Besitzantritt: sofort.
Zwecks Besichtigung des Hauses wende man sich an Herrn Viktor Alard und Herrn Heinrich Greimes. Nähere Auskunft erteilt die Amtsstube des amtierenden Notars.
R. GRIMAR

Neundorfer Kirche unter Denkmalschutz



NEUNDORF. Das Staatsblatt vom 25. März 1960 veröffentlicht einen Kgl. Erlaß vom 2. 12. 1959, demzufolge die Pfarrkirche in Neundorf wegen ihres künstlerischen Wertes unter Denkmalschutz gestellt worden ist.

Teile dieser Kirche, darunter das Chor, sollen bis ins 8. Jahrhundert zurückreichen. Der ursprüngliche romanische Teil wurde später zu einer dreischiffigen Basilika umgebaut und erhielt die jetzt noch vorhandene gotische Form. Die Neundorfer Kirche war im Mittelalter Pfarrkirche auch für die St.Vithener Bevölkerung.

Von den kostbaren Stücken im Innern der Kirche ist auch heute noch sehr viel vorhanden. So der Taufstein aus dem 10. Jahrhundert, das wundertätige Gnadenbild der Muttergottes, zu dem einst die Pilger hinströmten, die drei alten Renaissance-Altäre mit den wertvollen Oelgemälden, die ganz in Stein gehauene Kanzel usw. (Die St.Vithener Zeitung hat am 11. Juli 1959 eine eingehende Würdigung dieser Kirche, aus der Feder von Studienrat Dr. L. Drees gebracht.)

Hund von Pkw angefahren

THOMMEN. Am Dienstag abend lief ein herrenloser Hund zwischen Thommen und Espeler in den Pkw des H. aus Espeler. Niemand wurde verletzt, jedoch trug der Pkw einige leichte Schäden davon.

Lokalholzverkauf in Rodt

RODT. Am Mittwoch, 6. April findet im Restaurant Theissen zu Rodt ein Lokalholzverkauf statt. Zur Versteigerung gelangen 94 fm Fichten-Stangenholz, in 92 Lose aufgeteilt. Die Besichtigung der Lose mit dem Förster ist für Samstag, 2. April angesetzt. Treffpunkt um 2 Uhr nachmittags an der Pension Buchenberg zu Rodt und an der Kirche in Crombach.

Gemeinderatssitzung in Meyerode

MEYERODE. Der Gemeinderat von Meyerode kommt am kommenden Freitag, 1. April zu einer Sitzung zusammen, deren öffentlicher Teil 10 Punkte umfaßt.

Laetare in Stavelot

STAVELOT. Auch in diesem Jahre wird Mitfasten in Stavelot mit einem großen Zuge und weiteren Feierlichkeiten begangen. Bisher hat immer die eine oder die andere St.Vithener Gruppe am Zuge teilgenommen und jedesmal einen guten Publikumerfolg zu verzeichnen gehabt. Wie uns mitgeteilt wird, fahren die Vekder Möhnen diesmal nicht nach Stavelot und auch von der Beteiligung irgend einer anderen Gruppe ist nichts bekannt.

„EISMEERVOLK“

Ein norwegisches Volksstück, am Sonntag 27. 3. in St. Vith

Wie bereits angekündigt bringt die Theatervereinigung des Volksbildungswerkes St.Vith als letztes Stück dieser Saison das oben erwähnte Volksstück von Hansen und Holten. Die Premiere fand zu Beginn der diesjährigen Saison mit größtem Erfolg im Neuwieder Metropol-Theater statt. Die Kritiker waren voll des Lobes über das ungewöhnliche Schauspiel, das da geboten wurde. Sie sprechen vom Hohelied jener Männer die vor keiner Gefahr zurückschrecken, und ihren Frauen die ihnen immer wieder gute Kameraden sind. Hart wird das Brot im ewigen Eise verdient, hart sind demnach auch die Menschen, und doch wieder sind sie Menschen wie wir empfinden wie wir leiden wie wir freuen sich wie wir.

Der Schauplatz dieses Volksstückes wechselt zwischen dem norwegischen Hafen Trömsö und der Eiswüste Grönlands. Es erschließt uns somit ein Gebiet, das bisher kaum vom Theater berührt wurde, welches ja im allgemeinen die Stätten verfeinerter Kultur vorzieht. Darin liegt aber gleichzeitig der besondere Reiz, denn ein solches Stück ist nicht nur von schauspielerischem, sondern auch von dokumentarischem Wert. Bringt es uns doch ein Bild aus jener fernen Welt, über die wir

Gemeinderatssitzung in Büllingen

BÜLLINGEN. Der Gemeinderat von Büllingen kam am Donnerstag nachmittags zu einer Sitzung zusammen, deren öffentlicher Teil 7 Punkte umfaßt. Die Tagesordnung umfaßt vor allem die Genehmigung verschiedener Haushaltspläne (Gemeinde, Sektionen, O.U.K. usw.). Wegen Platzmangels bringen wir einen ausführlichen Bericht über diese Sitzung erst in der nächsten Ausgabe.

Prophylaktische Fürsorge

ST.VITH. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch dem 30. März von 10.00 bis 12.00 Uhr Neustadt, Talstraße. Dr. Grand, Spezialist

kend geschildert. Wenn man seit Wochen festsetzt, ist das Kartenspiel kaum mehr zu erkennen; die Zeitungen sind tausendfach zerlesen, ja sie kennen jeden Satz auswendig. Die frommen Sprüche der Sonntagsbetrachtung, die letzten Neuigkeiten, die nun aber uralte sind, die witzig anmutenden Heiratsanzeigen und — das Schlimmste für diese Einsamen — die raffiniertesten Kochrezepte, das alles mutet in seiner Tragik doch wieder komisch an.

Olaf, der das erste Mal überwintert, und der harten Situation nicht gewachsen ist, erliegt dem Skorbut und verschwindet schließlich in der Polareisamkeit. Halvard wird des Mordes verdächtigt, doch Beitsar, der Dritte, geht hinaus, er muß Olaf suchen, denn er weiß, sonst kommt in Tromsö ein Tag der Abrechnung. Und der Tag, kommt in einem dunklen Herbst. Halvard wird mangels Beweises freigesprochen. Aber die Tromsöer, die glauben, daß Halvard und Beitsar, wenn nicht schon wegen Petra, so doch vor Hunger den dritten Mann (Olaf) umgebracht haben, sind empört über den Urteilsspruch und verfolgen die beiden. Als die Spannung aufs höchste angestiegen ist, klärt sich alles: es trifft die Nachricht ein, daß Olaf in der Hütte eines gewissen Sigurd Stenersen einen ehrlichen Pelzjägers Tod gestorben ist, nachdem er sich drei Tage krank und brotlos durch den Sturm geschleppt hat. Da kann man fast sagen: die Gerechtigkeit hat doch gesiegt.

Die Hauptrollen spielen: Gertrud Angerstein, Annemarie Maurer, Gisela Pelz, Wilhelm Dieten, Wolfgang Benzner, Karl Albert Gallin, Vero Marc und Tilo Weber. Die Berichte von der Neuwieder Premiere lobten allgemein die sehr guten schauspielerischen Leistungen. Und wenn man weiß, daß die Landesbühne mit diesem Stück zum letzten Male in der Saison 1959/60 in St.Vith auftritt, wird man sich den Genuß dieses Abends nicht entgehen lassen.

Wir suchen

Lokalvertreter für landwirtschaftliche Traktoren. Preise und Vertretungsvergütungen konkurrenzlos. — S. w.: BELTRAC. Marche-en-Famenne. —Tel. 31.848.

Der Mann, der nicht schlafen konnte

„Wir müssen es mit Autosuggestion versuchen.“

Fred Gaßner litt an Schlaflosigkeit. Selbstverständlich versuchte er alle Hausmittel, um gegen dieses Uebel anzukämpfen. Tante Cläre hatte ihm geraten, sich weidende Lämmer vorzustellen, um rascher einschlafen zu können. Aber die weidenden Lämmer nützten auch nicht das geringste.

Fred wurde langsam weich. Die Schwiegermutter seines Schwagers riet ihm, in Gedanken zu zählen. Fred glaubte nicht an das altbekannte Mittel des Zählens, aber er tat es dennoch und kam bis 1237. Dann verwünschte er die Schwiegermutter seines Schwagers und wurde davon wieder hell wach. Es gab kein Mittel, das Fred nicht ausprobierte. Unter anderem bemühte er sich, nachts an die langweiligsten Dinge zu denken, um einzuschlummern. Er las seine eigenen Geschichten und — weiß der Teufel — in der Nacht erschienen sie ihm hochinteressant und der Schlaf floh seine Schwelle.

Als alles nichts mehr half, ging er zu einem Arzt und schilderte ihm den Zustand des ewigen Nicht-schlafen-könnens. „Geben Sie mir ein Schlafmittel, Herr Doktor!“ flehte er. Aber der alte Doktor schüttelte mißbilligend den Kopf. „Nein, mein Lieber, Schlafmittel sind schädlich für die Nerven. Wir müssen es mit Autosuggestion versuchen! Sie müssen sich

selbst suggerieren, daß Sie einschlafen können. Rufen Sie täglich vor dem Einschlafen ganz laut fünfzigmal „ich kann schlafen!“ Sie werden dann feststellen können, daß Sie nach dem fünfzigsten Mal in tiefen Schlamm sinken!“

Mit einem unaussprechlichen Gefühl der Dankbarkeit verließ Fred den Arzt. Er befand sich damals gerade auf einer Reise und wohnte in einem Hotel. Und nun freute er sich auf den Abend und das weiche, einladende Bett, in dem er nun endlich nach langer Zeit wieder erfrischenden Schlaf finden würde.

Langsam entleidete Fred sich, legte sich dann nieder und schloß die Augen. Dann begann das laute Rufen: „ich kann schlafen!“

„Ich kann schlafen!“ — „Ich kann — — —“

Da klopfte jemand energisch an die Tür, aber Fred ließ sich in keiner Weise stören, sondern rief nur immerfort ehegerisch: „Ich kann schlafen!“ — „Ich kann schlafen!“ —

Beim zweiundzwanzigsten Male wurde die Zimmertür aufgerissen. Wutschnaubend stürzte der Herr von nebenan im Schlafanzug herein und brüllte Fred an, daß die Wände zitterten: „Daß Sie bei dem blöden Geschrei schlafen können, freut mich wirklich sehr. Ich kann es aber bestimmt nicht verstehen Sie, Sie...“

Väterchen legte die Karte hin

Eine Erzählung aus Rußland / Von H. W. Kelberg

Wladimir trank und verlor. Der Wodka hatte ihm die Nase trocken gemacht. Aber er hörte nicht auf.

„Zwanzig Rubel bekomm' ich noch von dir, mein Söhnchen“, sagte der Alte, der mit Wladimir gleich in der ersten Kneipe am Landungssteg von Dostrjinka saß. Der Alte hockte mehr. Sein verwuschener olivgrüner Kasack hing mit einem Zipfel in einer Schnapsflasche. Aber das störte ihn nicht. Er mischte die Karten und gewann. Das ging seit Mittag so.

„Kommst du auch aus dem Wald oben?“ fragte der Alte, während er mit seinen breiten patschigen Fingern die Karten sortierte.

„Ja, Väterchen“, sagte Wladimir, „noch nicht lange bin ich dort.“ Wladimir dachte nur an zweierlei, an den letzten Dampfer, der sich Punkt Mitternacht von Dostrjinka wie ein altes Floß zu den Waldbauernlagern gegen den Strom schob, und an die Rubel. Denn fünf Rubel kostete die Fahrt. Und zu Fuß gehen hieß, den zahlreichen Wölfen am Flußufer eine willkommene Abwechslung zu bieten.

„Man muß die Kälte des Waldes jeden Sonntag in Wodka auflösen“, brummte der Alte wieder vor sich hin und schielte über die Karten hinweg durch den Mächoorkarach zur Theke, wo Matuschka mit aufgelösten Haaren an dem blankschimmernden Samowar hantierte.

„Ja, das muß man Väterchen, aber jetzt hast du schon wieder gewonnen“, und Wladimir warf die Karten auf den Tisch, daß der Wind eine tiefe Beule in den unter der tiefen Decke hängenden Qualm trieb. Der Alte bestellte noch einen Grünen. Er tat es eigentlich nur, weil Matuschka zu ihm an den Tisch kam. Und er konnte sie in den Arm zwicken. Die Fäßer an der Theke glaubten auch schon, daß Matuschka nur deshalb zu dem Alten an den Tisch ging. Die anderen mußten sich den Schnaps selbst holen. Sie saßen darum gleich an der Theke und warteten, bis der letzte Dampfer sie wieder in die Wälder schickte. Für ganze sieben Tage.

Wladimir hörte von alledem nichts mehr. Er sah, wie der Alte wieder seine Karten auf den Tisch warf und die Hand ausstreckte, wie einer von den vornehmen Bettlern an der Moskwa.

„Ich kann dir keine Kopeke schenken“, sagte er so nebenbei, „du kannst es ja noch wiedergewinnen.“

Daran dachte Wladimir. Und an das letzte Schiff. Er hätte am liebsten den Alten als Fangleierchen angespannt und ihn vor Wut in die Wälder reiten lassen. Denn, was sollte er tun, wenn er den Dampfer verpaßte? Oder wenn er kein Geld mehr hatte? Er schnickte

vorquoll. „Noch ein Spielchen“, hörte er wieder die Stimme des Alten.

Da schlug es Mitternacht. Väterchen legte die letzte Karte hin; es war wieder ein Trumpf. Aus. Die letzten zehn Rubel strich der Alte ein und die Münzen klangen in der tiefen Tasche des Rockes wie die Glöckchen von Dostrjinka. Wladimir sah rot — sein Geld der Wodka — der Wald — das Schiff fort — das Gesicht... Er hob sich der Alte erhob. hatte Wladimir das blitzende Messer in der Faust.

„Du Schuft! Du Hund!“ schrie er, und die Stimme überschlug sich. „Der Kahn ist fort, mein Geld dazu...“ Der Alte griff fest nach der Hand mit dem Messer, es fiel zu Boden.

„Laß das“, sagte er satt und gedehnt, „du brauchst nicht zu Fuß zu laufen, kein Wolf wird dich fressen, du brauchst auch kein Fahrgeld zu bezahlen. Komm! Ich bin der Kapitän! Wir haben schon Verspätung!“

„Der Koffer ist beschlagnahmt! Folgen Sie mir!“

Kriminalhumoreske / Von Georg W. Pijet

„Öffnen Sie!“

Das Schloß gibt nicht nach. Es trotzt mit seinem Besitzer. Der Beamte greift nach dem Koffer und öffnet ihn mit einigen festen Handgriffen.

Der Reisende erbleicht: „Ich sagte Ihnen ja — ich habe nichts...“

Da reißt der Beamte die Oberlage Wäsche heraus und legt eine Kassetten mit kleinen Puderschächtelchen frei.

„Damenpuder...“ stöhnt der Reisende verzweifelt.

„Natürlich!“ knurrt es in seinem Rücken. Ein gemütlicher Dicker in Reisekleidung und Ballonmütze beugt sich jovial lächelnd über den Koffer, hebt schmunzelnd eine der Schächtelchen heraus und führt sie gegen die Nase.

„Hatschi! — Niespulver mit Moschusduft, wie?“

„Aber erlauben Sie mal!“ begehrt der elegante Herr auf. „Ich bin Vertreter in Damenpuder!“

Der Reisende neben ihm schnüffelt noch immer mit nachdenklich gerunzelter Stirn.

„Das ist Kokain!“ sagt er überzeugt und schiebt seine eigene Reisetasche auf den Tisch.

„Der Koffer ist beschlagnahmt! — Folgen Sie mir!“ befiehlt der Zollbeamte dem Ertrappeten.

Der will protestieren, als im gleichen Augenblick eine Dame, die sich in der Nähe befindet, mit hellem Aufschrei und allen Zeichen des Entsetzens zur Seite weicht.

„Ein Kokainschmuggler? — Das ist ja furchtbar!“

„Keine Angst, Madame“, beruhigt sie der Herr mit der Ballonmütze.

„Ich fordere Untersuchung!“ kräht voller Empörung der Verhaftete. „Das ist Damenpuder. Ich bin Reisender der Firma Sahir aus Istanbul!“

Vergeblich widersetzt er sich den eisernen Griffen der Zollbeamten. Ein Getümmel von Körpern und Händen entsteht um den Verhafteten. Neugierige drängen sich heran, Koffer werden geöffnet und zugeworfen. Nervosität beherrscht Beamte und Publikum. Der Herr mit der Ballonmütze ist abgefertigt worden. Erst als der Verhaftete samt seinem Koffer von den Beamten aus dem Raum gebracht worden ist, ebbt die Erregung langsam ab. Lässig überfliegen die Zollbeamten das Gepäck.

Währenddessen wird der Inhalt der Puderschächtelchen unter größter Spannung von einem Chemiker auf seinen wirklichen Inhalt untersucht. Päckchen für Päckchen prüft er mit gleicher Intensität und Gründlichkeit. Nach einer Weile richtet er sich achselzuckend hoch.

„Bedauere. — Es ist wirklich nur Puder!“ Triumphierend leuchtet es in den Augen des vermeintlichen Kokainschmugglers auf.

„Welch betörender Duft, Madame. — Ist das Ihr Puder?“

Die Dame, die bei der Zollabfertigung den Schreckensschrei ausstieß, fährt erschrocken herum und starrt auf einen Herrn, der ihr lächelnd den Koffer aus der Hand windet.

„Gestatten, Madame, daß ich...“

„Erlauben Sie mal!“

„Gnädigste sind noch zu aufgeregt. Keine Kleinigkeit, solch ein Kokainschmuggler — Ich kann Sie unmöglich allein fahren lassen!“

Ehe sie überhaupt widersprechen kann, hat er eine Taxe herbeigerufen und zwingt sie, darin Platz zu nehmen.

„Fein haben Sie das gemacht, Madame. Aber etwas achtsamer das nächste Mal! — Man wischt sich nicht den gleichen Puder, den Ihr Komplize im Koffer herumschleppt, ins Gesicht. Moschus fällt auf.“

Mit haßerfüllten Augen muß die Dame zusehen, wie in der Polizeipräfektur ihr Gepäck durchsucht wird, und die Beamten Rauschgifte in den verschiedensten Behältern und Verpackungen finden.

Der Puderreisende und der Herr mit der Ballonmütze werden noch kurz vor Abgang des Zuges nach Kairo verhaftet.



FRÜHLING IST'S, AUCH WENN DER HIMMEL REGEN SENDET

Alexandrien. Aegypten. Die verhaltene Glut des schwarzen Erdteils weht den Passagieren entgegen, die über den Laufsteg des mächtigen Steamers auf das Zollgebäude zudrängen. Still und gedämpft arbeiten die Beamten an den langen Tischen. Mit sicheren Blicken und Griffen prüfen sie Gesichter und Gepäckstücke.

„Öffnen Sie den Koffer!“ fordern sie höflich die Reisenden auf, die sich unruhig aneinander vorbeidrängen, um rasch davonzukommen. In einer Stunde geht der Zug nach Kairo.

Ein vornehm gekleideter Herr erhebt lebhaften Widerspruch. Er benimmt sich überhaupt auffallend unruhig und nervös. Widerwillig reißt er am Kofferschloß.

„Mein Zug geht in einer halben Stunde!“

„In einer Stunde. Sie haben Zeit!“ korrigiert der Beamte sehr höflich.

„Aber ich habe doch nichts darin als ein paar notwendige Sachen...“

Mir war, als hättest du mich gerufen

Nach einer wahren Begebenheit / Von Walter Bothe

„Müssen Sie heute wieder so früh nach Hause?“ fragte sie gleich nach der Begrüßung und schob die Hand unter seinen Arm.

„Ich habe heute Zeit bis zum Wecken“, scherzte er verliebt.

Sie gingen wieder in das kleine Vorstadtcafé, wo er sicher war, keinen Bekannten zu treffen. Eine Nische war frei. Er bestellte Wein und beim Tanz zog er sie an sich. Lächelnd ließ sie es geschehen. Ihre Jugend macht mich wieder jung, dachte er.

Als die Kapelle pausierte, schaltete der Wirt das Radio ein. Leise summte er die Melodie mit.

„Wie heißt dieser Tango?“ fragte sie. „Sie kennen ihn...?“

„In deinen Augen seh' ich mein Bild!“

„Und weiter...?“

„Und großes Glück mich dann erfüllt. Ich seh', was du nicht sagen kannst, weil Worte... Worte... Ich habe den Rest vergessen. Schade!“

„Macht nichts“, tröstete sie. „Ich habe das Stück noch nie gehört.“

„Es ist aus der Mode gekommen, aber vor fünfzehn Jahren... ja, fünfzehn Jahre ist es her, da war der Tango bekannt und sehr beliebt.“

„Vor fünfzehn Jahren!“ Sie lachte hell. „Da war ich gerade acht... Hören Sie! Jetzt wird der Text gesungen.“

Beide lauschten der Frauenstimme.

„Der Schlagler ist kitschig“, entschied sie, als die Melodie verklungen war. „Sein Text ist ausgesprochen albern, und die Musik... Ach Gott! Sie ist ja noch erträglich, aber wie zu süß und sentimental. Komischen Geschmack müssen die Leutchen vor fünfzehn Jahren gehabt haben. Heute ist das alles anders. Der Rundfunk sollte solche alten Kamellen nicht aufwärmen.“

Er sah prüfend in ihr junges Gesicht, auf die hellblonden Locken, die glatte Haut und den grellroten Mund, auf alles, was an ihr gefiel.

„Warum sehen Sie mich so an?“ fragte sie und rückte näher. „Ziehen Sie Vergleiche?“

Er nickte.

„Und...?“ Ihr Wort schwang im Raum.

„Sie sind schön und verlockend“, sagte er langsam, „aber...“

„Aber...? An was denken Sie?“ Und da er sie immer noch unverwandt anblickte, setzte sie spöttisch hinzu: „Suchen Sie in meinen Augen Ihr Bild?“

„Nein!“ Er schüttelte langsam den Kopf.

„Ich überlegte gerade, wie ich es Ihnen beibringen kann, daß ich jetzt gehen muß.“

„Sie sagten doch...“

„Es war ein Irrtum“, unterbrach er, „ich hatte etwas vergessen, etwas sehr Wesentliches für mich.“

„Haben dich deine Kollegen heute so früh schon weggelassen“, fragte seine Frau, als er die Wohnung betrat, und fuhr mit glänzenden Augen fort: „Schade, daß du nicht etwas früher gekommen bist. Sie spielten eben im Radio unseren Lieblingsschlagler, damals, als wir... Weißt du noch, Herbert?“ Sie lehnte sich an ihn. „Fünfzehn Jahre, eine lange Zeit!... Ich hatte vorhin ganz stark an dich denken müssen...“

Er küßte sie. Es schien ganz natürlich. Keiner war verwundert, obwohl sie sich lange nicht so geküßt hatten.

„Ich habe das Lied auch gehört“, sagte er dann. „Mir war, als hättest du mich gerufen.“

Diplomatisch

Als Rossini in Wien weilte, suchte er Beethoven auf. Nach der ersten Begrüßung meinte der damals schon stark ergraute Beethoven bedauernd, er werde seinen Gast nur schwer verstehen können. Doch der weltgewandte Rossini sagte begütigend: „Dann wollen wir heute einmal Diplomaten sein. Lassen Sie uns Noten tauschen.“

LEX
ÄRKE
ATT. N. NUR
7F
IN VON 0,75 €
tem Wasser
Vorteile
RAC
ourdon
meane

DER PRAKTISCHE LANDWIR

Europa-Produktion der Landwirtschaft

87 Prozent des Agrarbedarfs gedeckt = 15 Millionen in der „Grünen Front“

Die landwirtschaftliche Produktion des Gemeinsamen Marktes deckt etwa 87 Prozent des EWG-Bedarfs. Im Wirtschaftsraum der sechs EWG-Länder sind ca. 15 Millionen Menschen, also ein Fünftel aller Erwerbstätigen, in der Landwirtschaft tätig, davon allerdings zu 71 Prozent mitarbeitende Familienangehörige. Der Anteil der EWG-Länder am Welt-Agrarexport beträgt ca. 15 Prozent und ist damit von beachtlicher Bedeutung. Das sind einige Daten aus dem Bericht der EWG-Kommission zur Lage der europäischen Landwirtschaft, der so etwas wie ein supranationales Porträt der „Grünen Front“ in Westeuropa darstellt. Dem ersten Teil des Berichtes, der Bestandaufnahme, folgen in einem zweiten Teil Vorschläge zur Gestaltung einer gemeinsamen Agrarpolitik.

Nach den Feststellungen der EWG-Kommission lag die landwirtschaftliche Erzeugung des Gemeinsamen Marktes 1957-58 um 28 Prozent über dem Vorkriegsstand. Die Zunahme der pflanzlichen Produktion war dabei ausschließlich auf eine Steigerung der Flächenerträge zurückzuführen, denn die Anbaufläche ging von 80 auf 78,4 Millionen ha zurück. Die tierische Produktion nahm mit 34 Prozent noch stärker zu als die pflanzliche. Die großen Unterschiede

de im Intensitätsgrad der Ausnutzung lassen vermuten, daß in zahlreichen Gebieten Agrareuropas noch unausgeschöpfte Produktionsreserven bestehen.

Im Durchschnitt der Jahre 1956 bis 1958 deckt die landwirtschaftliche Produktion des EWG-Raumes 87 Prozent des Bedarfs. Mit Ausnahme einiger weniger Erzeugnisse, wie etwa Futtermittel, Getreide, Früchte, Fette und Öle, ist die Erzeugung der Gemeinschaft größer als der zu deckende Bedarf oder etwa deckend. Zur Struktur der europäischen Landwirtschaft wird festgestellt, daß über 70 Prozent der Betriebe weniger als 10 Hektar bewirtschaften. Zum Teil sind die Betriebe mit Arbeitskräften besetzt. Die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind in den sechs EWG-Ländern sehr unterschiedlich. Allgemein geht jedoch der auf die Landwirtschaft entfallende Preisanteil infolge der höheren Vermarktungskosten zurück. Die landwirtschaftlichen Einnahmen liegen nach dem Bericht im gesamten EWG-Raum unter den Einkünften vergleichbarer anderer Berufsgruppen. Bei der eingehenden Betrachtung der Landwirtschaftspolitik in den Mitgliedländern kommt die Kommission zu dem Schluß, daß man überall immer stärker darauf Bedacht nehmen, dem Erzeuger ein ausreichendes Einkommen zu sichern, ohne deshalb die Verbraucherpreise zu belasten. Dabei suche man mit möglichst wenig Subventionen auszukommen. Die Erreichung dieser

widerläufigen Ziele mache immer wieder Kompromisse nötig. Maßnahmen zur Stützung der Preise und des Absatzes würden in fast allen Ländern angewandt. Die Bereinigung der Agrarstruktur werde im gesamten EWG-Raum zu einem vorrangigen Problem.

Der Agrar-Außenhandel stößt nach Auffassung der Kommission allerorten auf wachsende Schwierigkeiten, da die Produktionsausweitung in den meisten Ländern neue Situationen geschaffen hat. Auf allen wichtigen Weltmärkten für Agrarprodukte sei das Gleichgewicht weitgehend verlorengegangen oder es werde nur durch künstliche Maßnahmen aufrechterhalten. Fast alle wichtigen Agrarpreise zeigten sinkende Tendenz. Ausfuhr- und Einfuhrländer hätten ihre Bauern vor diesem Preisgefälle geschützt, indem sie die Binnenpreise von den Weltmarktpreisen absetzten oder große Warenmengen durch Stützungskäufe aus dem Markt nahmen. Als Folge davon seien die Weltvorräte an Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen seit 1952 um 80 Prozent angewachsen.

Nicht jedes Kraut ist ein gutes Futter

Wer Tiere hält, sollte ein wenig von Kräutern verstehen und seine Weide von Zeit zu Zeit genau daraufhin ansehen, was dort wächst. Bisweilen haben sich Pflanzen eingeschlichen, die den Tieren durchaus nicht zuträglich sind. Auch der Kleintierhalter, der ein Stück Wiese gepachtet hat, sollte beim Absicheln darauf achten und Pflanzen entfernen, die dem tierischen Organismus gefährlich werden können.

Das gefährlichste aller Kräuter ist der Schierling. Eine dieser Pflanzen genügt, um mehrere Tiere zu töten. An zweiter Stelle steht die Herbstzeitlose, die jedoch normalerweise vom Vieh verschmäht wird. Am besten reißt man diese Pflanzen mit Stumpf und Stil aus oder gräbt sie mit den Wurzeln aus. Dasselbe gilt für das Maiglöckchen, bei dem alle Teile giftig sind. Der Fingerhut enthält ein sehr wirksames Gift, das Aconitin, der Fingerhut Digitalis; zwei oder drei Blätter dieser Kräuter genügen, um manche Tiere zu töten.

Besonders vorsichtig muß man sein, wenn Pferde unterwegs von Bäumen fressen. Da ist zunächst einmal die Eibe (Taxus); etwa 500 Gramm Nadeln genügen, um in 45

Minuten ein Pferd zu töten. Kiefernrinde und Kiefernae können dem Pferd gefährlich werden; Nierenerkrankungen, Kreuzlähmung sind die Folgen.

Mit der Tollkirsche, dem das Atropin, selbst für den Menschen sehr gefährlich ist, hat man eigene Bewandnis. Ein Käfer, der sich von den Blättern, und es tut ihm nichts, Meerschweinchen und Kaninchen vertragen die Wurzeln und Beeren, ohne die Vergiftungserscheinungen. Affen und Hunde freilich das Gift gefährlich, obwohl die größere Dosis davon aufgenommen werden kann als der Mensch. Ziegen, Kälber, Schweine und Vögel gehen an den Blättern.

Der bereits erwähnte Schierling wirkt sich auf Ziegen überaus nicht schädlich aus. Der für Menschen harmlose Wiesenweizen ist für Gänse, Enten und ein geradezu lebensgefährliches Gift. Also Vorsicht, wenn Pflanze etwa im Hausgarten.

Wenig bekannt ist, daß die Rapskörner giftig sind. Rapskörner wirken auf Rehe und sind tödlich. Pferde werden zu aufgeregter, wenn sie Körner fressen, so daß es nicht ratsam ist, diese auf dem Hof oder im Küchenabfall-Haufen offen zu lassen, wenn Pferde daran triffen.

Oft wächst an den Wegen Weide- und Wiesenränder Johanniskraut, das als Heilpflanze einen guten Namen hat. Liegt es jedoch im Tierfutter, verurteilt es den Tieren am ganzen Körper Lückreiz, der sie fast zur Unkenntlichkeit treibt. Weißfarbige oder weiß gefleckte Haustiere sind sehr empfindlich gegenüber Buchweizen. Ist nur die Damenschale, die ausschlagbar bei ihnen verursacht.

Wenn saure, sumptige Weiden abgeerntet werden, muß man allem auf Schachtelhalme und nenfuß achten. Letzterer ist nicht, wenn er im rockenem verfüttert wird; in frischem Zustand verursacht er bei den Tieren unangenehme Blasen.

Gefahren des Parasitenbefalls

Die Bekämpfung vieler Haustierkrankheiten und Seuchen hat in den letzten Jahren erfreuliche Fortschritte gemacht. Aber immer noch kämpfen alle Beteiligten einen harten Kampf gegen die Parasiten ein Kampf, der offenbar nicht leicht ist und noch immer nicht zu einem wünschenswerten Ergebnis geführt hat.

Dieser Kampf spielt sich gewissermaßen auf zwei Ebenen ab: auf der im Tierkörper und in der Außenwelt.

Aufgabe des Tierbesitzers ist es, die Parasitenbrut in der Außenwelt zu vernichten. Dazu muß er die Gefahren des Parasitenbefalls kennen. Meistens wird jedoch der Parasitenbefall unterschätzt und daher auf die leichte Schulter genommen! Das liegt vielfach daran, daß die durch den Parasitenbefall verursachten Schäden nicht allzu heftig angerechnet werden. Körper und Parasit leben in einem gewissen biologischen Gleichgewicht oder die Körperverluste sind zunächst noch verhältnismäßig gering oder scheinen nur so dahin. Nur wenn der Parasitenbefall einen seuchenartigen Charakter annimmt und innerhalb weniger Tage zahlreiche Todesfälle auftreten, werden die Schäden bedrohlich. Solche verlustreichen parasitären Seuchenzüge werden alljährlich durch die Magenwürmer unter den Jungtieren hervorgerufen. Auch unter wenigen Tieren alten Ferkeln treten Todesfälle infolge Wurmbefalls auf. Sofern es sich also schon um Todesfälle handelt, sind die Schäden leicht zu übersehen.

Wie soll man aber die Verluste einschätzen, die durch den stillen, noch nicht oder kaum sichtbaren Befall mit Parasiten hervorgerufen werden? Es ist bekannt, daß etwa 9-10 % aller eingegangenen Hühner infolge Wurmbefalls verenden. Aber nur wenige wissen, daß etwa 80-90 % aller Hühner und 70 % der Haustiere an Wurmbefall leiden. Dieser verborgene Parasitenbefall verursacht die weitaus größten Schäden. Dem Besitzer fehlen in der Regel die Vergleichsmöglichkeiten, da ja doch meistens der ganze Bestand oder eine Abteilung infiziert ist. Wenn man aber bedenkt, daß z. B. ein Stron-gyloidesweibchen täglich 200 000 Eier ausscheidet und nur ein ganz geringer Bruchteil davon genügt, Ferkel in ihrer Entwicklung so zu hemmen, daß sie am Ende der Versuchszeit nur halb so viel wiegen wie die Kontrolltiere, so hat man eine ungefähre Vorstellung von der Höhe der durch Parasiten verursachten Schäden. Wie groß sind die Verluste, die durch Leberegel hervorgerufen werden? Es ist nicht allein die bei der Fleischuntersuchung verworfene Leber. Schon zu Lebzeiten des Tieres treten Verdauungsstörungen und daraus resultierende Störungen in der Entwicklung und in der Gewichtszunahme auf. Die Schäden sind besonders groß unter den Jungtieren, während erwachsene Tiere einen geringen Wurmbefall ohne größere Störungen ertragen. Dennoch kommt gerade auch diesen eine besondere Bedeutung zu, denn sie bilden das Reservoir, von dem aus regelmäßig

die Jungtiere neu angesteckt werden. Durch Blutentzug, dadurch, daß sie dem Futterbrei im Darm beträchtliche Teile an Nährstoffen entziehen oder die Schleimhaut des Magens und des Darms verletzen und durch die Wanderungen im ganzen Körper des Wirtstieres fügen sie ihm fortgesetzt Schaden zu. Hinzu kommt noch die hohe Giftwirkung der parasitären Stoffwechselprodukte, die z. B. die Huseche für Lahmheiten sein können.

Die Bekämpfung der Parasiten ist daher vordringliches Gebot. Eine regelmäßige Entwurmung des Bestandes und mit viel Ausdauer und Geduld durchgeführte Reinigungen des Stalles und der Gerätschaften sind der sicherste Weg zur Verhütung von Verlusten durch Parasitenbefall.

Welches Saatgut nehmen?

Durch Teilung der knäuelartigen Rübensamen läßt sich gewissermaßen ein „einzelkornartiger“ Rübensamen („Monogermrübensamen“) herstellen. Durch die Teilung der Rübenknäuel wird die mittlere Zahl der Keime je Knäuel von ursprünglich etwa 1,8 bis 2 auf 1,2 bis 1,3 verringert. Während im Durchschnitt sich aus den ungeteilten Rübenknäueln zwei Rübenpflanzen entwickeln, gehen bei Anwendung von Rübenmonogerm Saat je Korn nur noch eine Pflanze auf.

Eine Reihe von wichtigen Vorteilen lassen die Anwendung von Monogerm Saat beim Rübenbau als besonders empfehlenswert erscheinen. So beträgt die Arbeitseinsparung beim Vereinzeln der Rüben bis zu 35 Prozent also rund ein Drittel. Mit der gleichen Anzahl von Arbeitskräften für die Rübenpflege läßt sich daher eine bis zu einem Drittel größere Rübenfläche vereinzeln oder eine gleich große Fläche mit bis zu einem Drittel weniger Arbeitskräften pflegen. Besonders günstig wirkt sich das durch Monogerm Saat mögliche zeitliche Auseinanderziehen der Vereinzlungsarbeiten aus. Während bei Normalsaat das Vereinzeln in 8 bis 14 Tagen vorgenommen sein muß, läßt sich dieses bei der Einzelkornsaat (Monogerm Saat) auf etwa 14 bis 20 Tage ausdehnen. Bei kleineren Rübenflächen kann man nach dem ersten Siloschnitt auf den Wiesen bis in die Heuernte hinein auch stundenweise Rüben vereinzeln, ohne daß einem die Rübenpflanzen zunächst „davonwachsen“, denn ein zu hoher Geilwuchs ist bei den in der Reihe weiter stehenden Einzelkornsaatrüben im Gegensatz zu den enger stehenden Normalsaatrüben in so kurzer Zeit unmöglich.

Infolge des fehlenden Geilwuchses wachsen die Monogerm Saatrüben anfangs etwas langsamer, holen

aber schnell auf. Beim Vereinzeln der dichten Normalsaatrüben werden die stehengelassenen Rüben ihrem Wurzelwerk gelockert dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt. Die Monogerm Saatrüben entwickeln sich ganz natürlich ohne Wachstumsschock.

Eine weitere Arbeitseinsparung bringt das jetzt erst mögliche Vereinzeln der Monogerm Saatrüben auf der langen Hacke in der Haltung in einem Arbeitsgang der Monogerm Saat mit der Dreschmaschine anstatt 20 kg je ha bei Saatgutmenge benötigt man Normalsaat etwa 9 kg Monogerm Saat je ha, also um gut die Hälfte weniger. Die Rübensaatgutmenge ist etwa die gleiche wie bei Normalsaatgutverwendung. Die arbeitswirtschaftlichen Vorteile der Monogerm Saat sind aber so groß, daß die Anwendung der Monogerm Saat selbst auf schweren Verschlammungen neigenden Flächen empfohlen werden kann. Gründen der Sicherheit erlaube ich dann die Monogerm Saatrüben von 9 kg auf 12 kg je ha.

Der Erfolg der Monogerm Saatrübenverwendung ist weitgehend von der Durchführung von ganz bestimmten Bodenbearbeitungsmaßnahmen abhängig. So ist Herbstfurche die Hauptvoraussetzung zum Gelingen. Wichtig ist Art und Weise der Saatbereinigung. Statt des Grubbers mehr Eggen und Kombinationen zwecks flacher, wasserspeicherfähiger Saatbeetherrichtung, bei Scherenschnitt nur mit Spurenschneidern, zum Einsatz kommen. Der Verkrusung kann durch die Walze und Neigegeräte als vorbeugende Maßnahme gute Wirkung begegnen. Auf gute Bodenfruchtbarkeit und gute Triebkraft bei Monogerm Saat zu achten.

Starke Kaligaben sichern hohe Erträge an

RÜBEN

welche an Trockenmasse und Zucker reichhaltig sind. Der Landwirt muß deshalb pro Hektar nachstehende Düngung verabreichen:

600 - 800 kg Kalisalz (40%ig) und 400 kg des Phosphatdüngers „Fertiphos“.

Falls ein Volldünger zur Verwendung gelangen sollte, muß man immer demjenigen den Vorzug geben, welcher in seiner Zusammensetzung reichhaltig an Kali ist.

Die Düngung des Sommergetreides

Nur zu oft vernachlässigt man die Düngung des Sommergetreides. Und dennoch wirft dasselbe, also Gerste, Hafer und Sommerweizen höhere Erträge ab und weist einen größeren Nährwert auf, wenn es zweckmäßig und richtig gedüngt wird.

Stickstoff, Phosphorsäure und Kali müssen in genügenden und ausgeglichenen Gaben verabreicht werden.

VORSICHT!

Das Klee-Jauchen

Jauche ist ein vorzüglicher Klee-dünger, denn sie enthält in hervor-ragendem Maße diejenigen Stoffe (Kali, Phosphorsäure und Stickstoff), welche die Pflanze zu ihrer gedeihlichen Entwicklung brauchen. Auch ist sie in der gelösten Form, in der sie dargeboten wird, für die Pflanzen eine leicht aufnehmbare Nahrung, aber — es ist Vorsicht beim Jauchen geboten, weil da, wo die Jauche in übermäßiger Menge auffällt, die Pflanzen durch sie gewissermaßen hinweggebeizt, getötet werden.

Es ist deshalb zweckmäßig, den Klee dann zu jauchen, wenn eine leichte Schneedecke ihn schützend einhüllt. Auch darf man den Wagen erst dann über das angesamte Kleefeld fahren, nachdem er etwa auf dem Nebenacker oder am Ackerrand geöffnet und in Bewegung gesetzt worden ist. Wenn der Hahn des auf dem Klee stehenden Wagens hier geöffnet wird, fällt auf der Standstelle und bevor die Zugtiere den Jauchewagen in Bewegung setzen zuviel der beizenden Flüssigkeit auf einen Fleck und tötet die begossenen Pflanzen.

Diese Regel fand abermals ihre Bestätigung in einem Versuch bei Herrn Nester in Hamville (Clerf). Im Jahre 1958 hat er zu Hafer pro Hektar 250 kg Kalkammonsalpeter und 600 kg Thomasmehl gegeben. Das Kalisalz 40 % aber wurde in zwei verschiedenen Gaben gestreut. Eine dritte Parzelle blieb ohne Kali.

Auf der Parzelle ohne Kali wurden pro Hektar 2 300 kg Körner und 3 400 kg Stroh geerntet, während auf der Parzelle mit 400 kg-ha Kalisalz (40 %) der Ertrag auf 3 200 kg Körner und 4 636 kg Stroh pro Hektar gestiegen ist.

Auf der Parzelle mit 600 kg Kalisalz (40 %) pro Hektar erhöhte sich der Ertrag auf 3 400 kg Körner und 4 373 kg Stroh pro Hektar. Im Vergleich zu der Parzelle ohne Kali belief sich die Ertragssteigerung pro Hektar auf 600 kg bzw. auf 800 kg Körner und 272 kg bzw. 409 kg Stroh.

Wenn man vom Mehrertrag den Wert des verabreichten Kalisalzes abrechnet, bleibt immerhin ein Gewinn von 1573 Fr. bei Anwendung von 400 kg-ha Kalisalz (40 Prozent) und von 2.014 Fr. bei 600 kg desselben Kalisalzes.

Und aus diesen Ziffern läßt sich leicht ersehen, daß es von großem Vorteil ist, dem Sommergetreide, also der Gerste und dem Hafer, aber vor allem dem Sommerweizen hohe Kaligaben zur Verfügung zu stellen.

Was die Phosphorsäure anbelangt, so empfiehlt sich im Frühjahr die Anwendung von „Fertiphos“ kurze Zeit vor der Saat in einer Gabe von 300 kg pro Hektar. In diesem Dünger ist die Phosphorsäure rasch aufnehmbar und verursacht keinen Stickstoffverlust.

Landesbü

im 5

AUF!

Der Frühling ist mit interessanten Mode
Vielen davon sehen

Wir zeigen Ihnen
2 Uhr, im Saale

Mo

HERREN-

sowie Neuheiten
der Herren

F. S1

Meinen wertigen Kunden zu
ich unter der RUF

38

St. Vith angeht

A. KLEIS Friseur

Wenn Vater wasch
kaufte er no

Elektrohaus I

MALMED

Landesbühne Rheinland-Pfalz

im Saale Even-Knodt
in ST. VITH

Sonntag
27
MÄRZ

BÄREN

Schauspiel
in 3 Aufzügen
von Lars HANSEN

Beginn 20 Uhr

Vorverkauf: Buchh. Imgard KRINGS

AUFTAKT

zur *Frühjahrs-Saison*

Der Frühling ist mit seiner
interessanten Mode eingekehrt!
Vieles davon sehen Sie schon in unseren Auslagen.



Wir zeigen Ihnen am Sonntag, den 3. APRIL nachmittags
2 Uhr, im Saale Even-Knodt St.Vith, die neuesten Modelle

Modehaus **JAMAR** St. Vith

FÜR OSTERN

Eine reichhaltige Auswahl in modernen
HERREN- BURSCHEN- u. KNABENANZÜGEN

KOMMUNIONANZÜGE in allen Grössen

sowie Neuheiten in Hemden und Cravatten und allen einschlägigen Artikel
der Herrenmode finden Sie im KONFEKTIONSHAUS

F. STOCKEM ST. VITH
Mühlenbachstrasse, 11

Das Osterfest
steht vor der Tür!
vergessen Sie Ihre
Kleiderpflege nicht!
TROCKENREINIGUNG
M. GILLESSEN
St. Vith, Mühlenbachstrasse

Abwesend
vom Mittwoch, den 30. 3.
bis zum 6. April
SANNY SCHENK
MANICURE — PEDICURE
St Vith Tel. 396

Meinen werten Kunden zur gefl. Kenntnis, daß
ich unter der RUFNUMMER

381

St.Vith angeschlossen bin

A. KLEIS Friseur Buchelstrasse

Der Friseursalon Stangherlin St.Vith

Büchelstraße

gibt bekannt, daß am Montag, dem 28. März 1960, zwischen
10 und 18 Uhr, eine **DIPLOMIERTE KOSMETIKERIN** für Schön-
heitspflege der Firma **AKADEMIE PARIS** in seinem Salon allen
Damen zu einer

kostenlosen Hautuntersuchung

und kosmetischen Beratung zur Verfügung steht.
Jeder ist herzlichst eingeladen!



*Unverhofft
dem ja!*

FRÜHLINGS-MODE 1960

Eine Oster-Überraschung! Die
ganze Familie in neuer Kleidung:
Wunderschön und elegant
- bei J. Lecoq gewählt!
Die Auswahl? Einzigartig groß!
Und die Preise? Bemerkenswert
günstig!
Der beste Beweis:
Überzeugen Sie sich selbst bei



ST. VITH Hauptstrasse

Wenn Vater waschen müßte
haufte er noch heute eine



Offizieller Verteiler der
**St. Vither
Gegend**

Elektrohaus HEIDERSCHIED St.Vith Tel. 335

MALMEDYER STRASSE

Keine Übungsflüge der Bundesluftwaffe über England

LONDON. Die Angehörigen der
Bundesluftwaffe, die sich in Aus-
bildungslagern in England aufhal-
ten, erhalten keine Ausbildung für
die Verwendung von Atomwaffen
und nehmen auch nicht an den
Übungsflügen der Flugzeuge teil,
die solche Waffen befördern, ver-
sicherte Luftfahrtminister George
Ward im Unterhaus. Der Minister
hat ebenfalls dementiert, daß die
Bundesluftwaffe Übungsflüge über
britischem Gebiet durchführe.

Die neue Regierung Ceylons

COLOMBO. Der neue Premiermi-
nister Ceylons, Dudley Senanayake,
stellte dem Generalgouverneur Sir
Oliver Goonetilleke die acht Mit-
glieder seiner Regierung vor.
Senanayake hat das Außen- und
Verteidigungsministerium über-
nommen.

Größeres Quantum
erstkl. Futterstroh

zu verkaufen. Bei Abnahme ab
Lager, sehr vorteilhaft. Preis. Bock
Nikolaus, Neundorf, Tel. 59 St.Vith

Nach Feierabend

leichte Verdienstmöglichkeit durch Verkauf gefragter Lebensmittelartikel in St. Vith und den nah und ferner gelegenen Ortschaften. Nur seriöse schriftliche Angebote werden berücksichtigt!

Hiesiges Unternehmen: Nr. 201 an die Werbe-Post

ALBERT Wiesenschleiten

sowie SAATEGGEN für Traktor und Gespann

Ab Lager lieferbar

Firma Chr. LEHNEN-MEYER / St. Vith
Heckingstraße TELEFON 252

Mädchen
für Hotelbetrieb, Nähe von St. Vith, für sofort gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Mädchen
gesucht für kleinen Haushalt (3 Pers.) in ruh. mod. Privathaush., Brüssel Stadt- und Land. Auf Wunsch Ernteferien im Juli und August. Auskunft: Frau Doutralepont Klosterstr. St. Vith, Tel. 192.

Mädchen
für Privathaushalt in Verviers gesucht. Bertrand, 18 rue Simon-Loubet, Verviers, Tel. 216.53.

Für moderne Villa mit allem Komfort wird junges

Mädchen
gesucht. Sehr gute Behandl. guter Lohn. Jean Gerard, 79 route de Condroz, Angleur.

Dienstmädchen
gesucht bei drei Personen, keine Kinder, Putz- und Waschfrau vorhanden. Mme. Willy Praet, 231 rue Royale Brüssel.

Gutes Mädchen
für 3 Personen-Haushalt gesucht. 44, rue Jean Gôme, Heusy-Verviers, Telefon 172.70.

Junges Mädchen
von 20-35 Jahren in kleinem Haushalt gesucht. Schreiben mit Gehaltsansprüchen, Photo und Referenzen an: Fischerhof, 72 rue de l'Ermitage, Bruxelles 5

Für den 1. April junges **Mädchen**
nicht älter als 18 Jahre, für Haushalt und Küche gesucht (5 Personen). Keine Wäsche, keine schweren Arbeiten. Mme. Lallemand, Vielsalm. Tel. 114 oder sich vorstellen Vielsalm-Station Nr. 278.

Familie in Verviers, mit 2 Kindern (9 und 1 Jahr) sucht **Stütze der Hausfrau**
Alter 30-40 J., für Haushalt und Betreuung der Kinder, kleiner Haushalt mit sämtlichen modernen Haushaltsmaschinen, schönes Zimmer und hoher Lohn. Bewerbung an die Geschäftsstelle der Werbe-Post.

Stundenhilfe
nach St. Vith gesucht, für freitags und samstags-vormittags. Auskunft Geschäftsstelle.

Tüchtiger Maurer
gesucht. Unternehmer Josef Hilger, Born, Tel. 141.

Ehrlicher Junge
von 15 - 17 Jahren, für landwirtschaftl. Gut zur Pflege der Tiere gesucht. Schmies-Accon, Remersdael, Tel. Aubel Nr. 87 255

Junger Landwirtschaftssohn
aus dem Kreis Eupen, anfangs dreißig, angenehmes Äußere, sucht auf diesem Wege eine liebe fleißige **Landwirtschaftstochter** zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild erwünscht. Auskunft Geschäftsstelle.

Am Sonntag zwischen **Andler und Schönberg Herrenregimenten verloren**
Alzuben in Auler Nr. 11 Tel. Manderfeld 112.

Hypothekendarlehn
1. Rang 2,35 %
Für jede Verwendung - Kauf, Umbau, Neubau, Ankauf von Ländereien, Rückzahlung teurer Anleihen. Agenten gesucht!
Baronheid, 3 rue des Fara-vennes Trois-Ponts Tel. 213

Schöne Büffetherd
helfenbein emailliert, preiswert zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

250 ccm B.M.W.
sehr gut erhalten, gestrichelt, preisgünstig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

550 Zaunpflöhe
Eiche, 3 Jahre alt zu verkaufen. Burg-Reuland 54.

Guterhaltener Küchenherd
und Dauerbrenner, wegen Anschaffung der Zentral-Heizung zu verkaufen. Bernhard Michel Weywertz, Nr. 76.

Empfehle mich für sämtl. Transporte
in der Landwirtschaft, auch Mistspalten und Holzsägen. Johann Buschmann, Valender 24.

Küppersbusch Herd
zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Koppelegge
sechsheinzig zu verkaufen. Schlosserei Neuville, Luxemburger Str. St. Vith.

Ein in Recht gelegenes **gutes Bauernhaus** mit angrenzenden Ländereien, ab sofort zu vermieten. Leo Genten-Schaus, Sourbrodt 134.

Einladung!

WIR LADEN SIE HERZLICHST EIN ZU EINEM UNVERBINDLICHEN BESUCH DER GROSSEN AUSWAHL IN FRÜHJAHR- UND SOMMER-KLEIDUNG.

Kleider für die feierliche Kommunion nebst Zubehör,

Kleider für Brautleute nebst Zubehör
Mäntel, Kostüme, Zweiteilige Kleider Blusen für Damen und junge Mädchen, Kinder- sowie Knabenanzüge

Exklusive Modelle können reserviert werden!

MODEHAUS

Geschwister LECOQ / Weismes

Telefon 148

Jede Fahrt eine wahre Freude

Jeden Tag ein größeres Zutrauen

wenn Sie ihren Einkauf in Oele, Fette, Batterien, Bremsbelag, Abschmierapparate, Benzin, Mazout und Heizungsöle bei

Etabl. SAS. Pont 59 Ligneuv. Tel. 19

VERTRETER:

L. Trost, Lommersweiler, Tel. St. Vith 138
H. Dannemark, Weismes, Tel. 92
A. Servais, Weismes, Tel. 3
E. Spoden, Montenau, Tel. Amel 123
A. Bley, Elsenborn.

Bürogebäude welche deutsch und französisch, mündlich und schriftlich beherrscht für sofort gesucht. Handgeschriebene Bewerbungen sind zu richten an obenstehende Firma.

Brennholz u. Zaunholz
zu verkaufen. Krems. Meyer, erode, Tel. Amel 114.

Zu verkaufen:
E2zimmer Möbel, Nähmaschine, Platt, Eckbank, in sehr gutem Zustand. Telefon 155 Amel.

Neuwertiger weißer Küchenherd
sowie Gaskocher zu verkaufen. Auskunft Malmédy, rue neuve 29.

2000 kg gutes Feldheu
zu verkaufen. Joseph Mar-graff, Wiesenbachstraße, St. Vith.

Miete Heu
zu verkaufen. Marx, Medell.

1 Partie schönes Feldheu (Ernte 59)
hat abzugeben. A. Scholzen, Lanzerath 28, Tel. Mandfeld Nr. 79.

Angebot der Woche:
1 Westfalia Melkanlage, 1 Elektromotor, 4 PS, Einige gebr. Heugebläse, Gebr. Schlepperpflüge.
Struck, Neidingen, Telefon 340 St. Vith.

Heumiete
zu verkaufen. Ausk. St. Vith, Amelstr. 65 oder Rodt 82

Größeres Quantum erstklassiges Futterstroh
zu verkaufen. bei Abnahme ab Lager, sehr vorteilhafter

Zu verkaufen:
Ca. 50 Zentner **Haferstroh**
Wwe. Lerho, Setz.

Roller
Bella-Zün'app
150 ccm, preiswert, in gutem Zustand zu verkaufen. St. Vith, Telefon 17.

1500 kg Kartoffeln
zu verkaufen. Michel Schneider-Geyer, Deiffelt.

1 Fuhr Fichtenstangen
(Zaun- und Bauholz) abzugeben. Atzerath 11.

Dauernd gute Heubläser
mit Garantie zu verkaufen. P. Richardy, St. Vith; Telefon 225.

Junges schwarzes Stierkalb
zu verkaufen. Hünningen 32.

Rotbuntes Mutterkalb
zu verkaufen. Deidenberg 76

Kannen zum Neuverzin-
nen können bis zum 1. 4. abgegeben werden.

Gumminge entfernen

Maschinenhandlung
Meyer / St. Vith
Ameierstraße 13
Telefon 174

Nehme Kinder in Weide
A. Scholzen, Lanzerath 28, Tel. Manderfeld 79.

Zu verkaufen:
7 Wochen alte Ferkel und Timotee-Grassamen, Igelmonder Hof bei Manderfeld.

2 Stierkälber
zu verkaufen. Leo Heinen, Eibertingen, Tel. Amel 150.

Rassenfohlen
1 Jahr, Stute, sowie 20 Bintjes, 1. Absaat zu verkaufen. Franz Jodocy; Lieler (Luxbg.).

Hochtragende Kälbin
Tb.-frei zu verkaufen. Mattonet, Meyerode.

Kuh u. Stierkalb
zu verkaufen. Amel 16.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von St. Vith und Umgebung mit, daß ich dortselbst, Hauptstraße 61, ein Geschäft für

AUTOZUBEHÖR

eröffnet habe

Karl-Heinz Maroraff

Alleiniger Vertreter der Ostkantone für „Westfalia“ Anhänger und Wohnwagen. Annahmestelle für Runderneuerung der Reifen und Verkauf.

Vertretung in „Bosch“ Ersatzteilen und „Tudor“ Batterien. Autoschonbezüge und Fußmatten

Alle original Autolacke der Firma „Herberts“ Wuppertal, sowie Spachtel und Thinner.

Ferner Teroson, Oele und Autopolituren.

VORGESCHRIEBENE

Fahrtenbücher

stets vorrätig

Versendung durch die Post

Buchdruckerei DOEPGEN BERETZ
ST. VITH - Malmédystraße 19 - Tel. 193

Antwerpener Hypothekenkasse

A. G. gegründet 1881

Privatunternehmen verwaltet gemäß kgJ. Beschlu- ses vom 15. Dezember 1934)

LÜTTICH - ANTWERPEN - BRUSSEL

Gesamtbetrag der verwalteten Kapitalien

Fünf Milliarden Franken

Lassen Sie Ihr Geld nicht nutzlos liegen

Bei der Antwerpener Hypothekenkasse können Sie bis zu

4 1/2 Prozent Zinsen

erhalten. Auf Wunsch schnelle Rückzahlung in gleich welcher Höhe

VERTRETER: für

St. Vith: Raymond Graf, Hauptstraße 81;

Amel: Joseph Schröder, Iveldingen, 18;

Beilevaux-Ligneuv.: Arm. Georis, R de St. Vith, 120;

Born: Anton Bongartz, Dorf 70;

Büdingen: Emile Wampach, Zentrum 21;

Burg-Reuland: Franz Link, Dorf, 55

Bütgenbach: Leonard Sartelette, Weywertz 188;

Crombach: Wwe. George Herbrand, Hinderh. 42

Elsenborn: Johann Gentes, 46G, Elsenborn

Heppenbach: Heinrich LENFANT, Versicherungen

Malmédy: Alfred Hebers, Avenue d. Allies 154

Menerfeld: Heinrich Vogts, Dorfstraße 78;

Meyerode: Hermann Lejeune, Versicherungen;

Nöcker: Joseph Giese, Bahnhofstraße 11;

Robertville: Henri Kornwolf, Ovilat 49;

Rocherath: Walter Brülls, Kinkel 57

Schröberg: Marggraf Peter, Dorf, O-N

Thommen: Mme. Jos. Backes-Kothen Oudler 68;

Weismes: Alphonse Fagnoul, Versicherungen.

Gott der Herr über Leber
3 Uhr, unseren lieben tre
Großvater, Bruder, Schwa

Herr Jo

Wwer. aus 1. J.
Wwer. aus 2. E

zu sich in die Ewigkeit. Er
Krankheit versehen mit
von 80 Jahren.

Um ein stilles Geden

Seine Kinder:
Katharina Brodel
Peter Brodel u. F
u. Sohn Johan
Josef Brodel,
Johann Joucken u
u. Kinder Hein
und die übrigen

HERRESBACH, Mirfe
und Montenau, den 21.

Die feierlichen Exeq
finden statt, am Samstag,
in der Pfarrkirche zu Her

Sollte jemand aus Verseh
haben, so möge er bitte di

Sanft und ergeben in Go
gegen 3 Uhr, mein innig
Stiefvater, Schwiegervater,
und Vetter, der wohlachtb

Herr Leon

Gemeinde

nach längerer, schwerer Kr
sakramenten, im Alter vor

Um ein andächtiges
bitten in tiefer Trauer:

Seine Gattin:

Frau Leonard Herl
Otto Cremer u.
Töchterchen Zita
Alois Herbrand,
Ida Herbrand,
Paul Krings u. Fre
Liliane und Gui
und die übrigen

RECHT, St. Vith, Gueur

Die feierlichen Exequ
finden statt am Montag, de
Pfarrkirche zu Rech. - Ab

Sollte jemand aus Verseh
ben, so bittet man diese als sol

DAN

die vielen Beweise herz
lieben Vaters und Schwiege

HERRN KAR

sei es durch Wort und Schu
spenden, sowie Teilnahme a
sprechen wir hiermit allen V
Bekanntem sowie unserem I
Danke aus.

BURG-REULAND, im März

Damen Frühjahrmäntel KOSTUME

KLEIDER

vom einfachen, zeitlosen bis zum aparten
Modell führt in gediegener Auswahl und
bekannt niedrigen Preislagen das

MODEHAUS

JAMAR St. Vith



Gott der Herr über Leben und Tod nahm heute nachmittag um 3 Uhr, unseren lieben treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Joh. Peter Brodel

Wwer. aus 1. Ehe von Margareta Giebels, Wwer. aus 2. Ehe von Maria Josefine Binz,

er sich in die Ewigkeit. Er entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 80 Jahren.

Um ein stilles Gedenken im Gebet bitten in tiefer Trauer:

Seine Kinder:
Katharina Brodel,
Peter Brodel u. Frau Anna geb. Schroeder
u. Sohn Johann,
Josef Brodel,
Johann Joucken u. Frau Pauline geb. Brodel
u. Kinder Heinz, Peter u. Margareta
und die übrigen Anverwandten.

HERRESBACH, Mirfeld, Krewinkel, Afst, Roth, Ondenvald, Montanau, den 21. März 1960.

Die feierlichen Exequien mit anschließender Beerdigung finden statt am Samstag, dem 26. März 1960, morgens 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Herresbach.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge er bitte diese als solche betrachten.



Sanft und ergeben in Gottes hl. Willen entschlief heute früh um 3 Uhr, mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Stiefvater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der wohlachtbare

Herr Leonard Herbrand

Gemeindegemeinsekretär von Recht

Nach längerer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer:

Seine Gattin:
Frau Leonard Herbrand, Margaretha geb. Münster,
Otto Cremer u. Frau Franziska geb. Herbrand und
Töchterchen Zita,
Alois Herbrand,
Ida Herbrand,
Paul Krings u. Frau Susanna geb. Jousten und Kinder
Lilliane und Guido
und die übrigen Anverwandten.

RECHT, St. Vith, Gueuzaine, Emmels, den 23. März 1960.

Die feierlichen Exequien mit anschließender Beerdigung finden statt am Montag, dem 28. März 1960, um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Rech. — Abgang vom Sterbehause um 9.45 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man diese als solche zu betrachten.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lieben Vaters und Schwiegervaters

HERRN KARL NIK. WERDING

es durch Wort und Schrift, Blumen-, Kranz- oder Messerspenden, sowie Teilnahme an den Exequien und letztem Geleit, sprechen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten sowie unserem hochw. Herrn Pastor, unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Werding

BURG-REULAND, im März 1960.

Größeres Quantum sehr gutes

Feldheu

Preisgünstig zu verkaufen.

DOMÆNE

Berterath

Manderfeld iel. 70

Schönes

Bauernhaus

mit fast neuem Stall und Scheune, sowie mit 104 ar Hauswiese, gelegen im Deldenberg unter der Hand zu verkaufen. Dortselbst fast neuer Ackerwagen zu verkaufen. Um Auskunft sich wenden an Franz Huby in Amel 43. Samstags und Sonntags: den ganzen Tag, Wochentags ab 7 Uhr abends.

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingstriebe und leicht beschwingt läßt Fettansatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden

Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Akneser macht ihre Haut blühen rein und zart

Überzeugen Sie sich selbst Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Kräftiger

Steinbruch-Arbeiter

gesucht. Steinbruch Crasson, Thirimont-Weismes.

Heubläser

zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Kaufe

minderwertiges Vieh

mit und ohne Garantie

Richard Schröder

AMEL - Tel. 67

Junges

Mädchen

für den Haushalt gesucht. Walter Dell, Maler- und Anstreichergeschäft, St. Vith, Bahnhofstr. 8, Tel. 64

Pension „La Chaumière“ gelegen in der Prümmerstraße in St. Vith,

teilweise zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Amtsstube Notar GRIMAR.

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und Notschlachtung

fak. HEINDRICHS Born. Tel. Amel 42



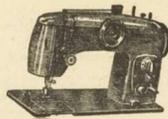
LEICHT UND SCHNELL mit dem KURZZEIT-MELKER 80/20 und SEPARATOREN WESTFALIA

Großes Ersatzteillager

Bester Kundendienst

OFFIZIELLE VERTRETUNG für den Kanton ST. VITH

Firma Chr. LEHNEN-MEYER, Tel. 252 St. Vith



Näht mit Phoenix

Die neuesten PHOENIX-Nähmaschinen mit Fuß oder elektrisch, sind unserer Zeit zehn Jahre im voraus. Denn sie besitzen das fabelhaft wichtigste und praktischste Patent des Non bloc-Greifens, also des

Nichtfestnahenkennens. Bei verkehrtem Handraddrehen, kein Festfahren, kein Fadenklemmen, kein Fadenreißen und somit auch kein lästiges Wiedereinfädeln.

Außerdem wird das Schiffchen oben herausgeholt und eingesetzt. Somit fällt das unpraktische Einklemmen von unten mit Bücken aus.

Um ein Leben lang gemütlich und ohne Störung nähen zu können, kaufen Sie PHOENIX.

Vertretung: Joseph LEJOLY / FAYMONVILLE 41

Peter Richardy, Hauptstraße 25 - St. Vith

Dasselbst gute gebrauchte Nähmaschinen

Tausende Franken können Sie verdienen,

wennn Sie die formschönen Möbel im

Möbelhaus JOHANNES OONK, Prüm

(Eifel) Tiergartenstraße 38

besichtigen und dort Ihren Kauf tätigen.

Zu den gleich billigen Preisen, wie ich diese innerhalb Deutschland verkaufe, erhalten Sie diese auch nach Belgien geliefert, da ich Zoll und Steuer übernehme und Sie somit diese Kosten in Höhe von ca. 29 % einsparen.

Ich liefere Ihnen unter Anderem:

Doppelschlafzimmer, echt Eiche, Kleiderschrank 220 cm. 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, 1 Frisiertoilette Verkaufspr. in Deutschland DM 765,00 Lieferung nach Belgien einschl. Zoll und Steuer Bfrs. 9562,00

Doppelschlafzimmer, echt Mahagoni, Kleiderschrank 205 cm polyester hochglanzpoliert. — Verkaufspr. in Deutschl. DM 784,— Lieferung nach Belgien einschl. Zoll und Steuer Bfrs. 9800,00

Doppelschlafzimmer, Birke, Kleiderschrank 211 cm. polyester, hochglanz poliert, Verkaufspr. in Deutschl. DM 825,00 Lieferung nach Belgien einschl. Zoll und Steuer Bfrs. 10312,00

sowie zahlreiche andere Schlafzimmer, Wohnzimmer, Polstermöbel und Küchen im gleichen Verhältnis.

Von diesem günstigen Angebot kann jeder profitieren, selbst der weiteste Weg nach Prüm lohnt sich, oder schreiben Sie eine Postkarte, ich unterbreite Ihnen gerne unverbindlich und kostenlos mein reich bebildertes Angebot.

Zahlung der gekauften Möbel erst bei Lieferung erforderlich, mithin keine Zahlungen im Voraus.

Mehrere gebrauchte

Zickzackmaschinen

mit Garantie ab 3.500 Fr. abzugeben. Vorführung auf einfache Anfrage. Walter Piette, St. Vith, Tel. 66.

Serveuse

sowie

Küchin

gesucht. Hotel St. Hubert, Esch-Sauer (Luxemburg) Tel. 69123.

Wegen Umstellung

zu verkaufen

1 fast neue Mähmaschine, (Bauart); 1 Vielschichtschleife, 3teilig; ein mittelschwerer Ackerwagen, 1 komplettes Pierdegeschirr; 1 Elektromotor für Kraft, 13 PS, sehr geeignet für Schleifstein für Mähmaschinenmesser; 1 Eisenbohrmaschine bis 13 mm 1 schöner Schleifstein, Größe 0,60 cm Durchm. mal 0,12 cm dick auf Kugellager laufend; 3 Eisenrohre 2 1/2 Zoll 5 m lang, 2 Eisenplatten 2,00 m mal 1,20 m und 1,20 mal 1,20 m, 2 Eisentüren 1,50 m mal 0,70 m und 0,70 mal 0,90 m; 2 stabile Holz-türen obere Hälfte Glasfüllung; 2 Handwasserpumpen, geeignet für Brunnen, 2 hochtragende Rinder, kalbend für Anfang April. Gebr. Gassmann, Weywerts, 29a.

DANKSAGUNG

Aufrichtig danken wir dem Hochw. Priester G. Abinet sowie allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, für die wohlthuenden Beweise der Anteilnahme, die Sie uns beim Heimgang unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Gertrud Zangerle, Witwe Ph. Henon

bekundet haben, sei es durch Gebet, Messe-, Kranz- und Blumenspende, durch Teilnahme an den Exequien und am letzten

Gebete.
Geschwister Henon, Familien Henon, Goss, Nearonsky, Zangerle
LIGNEUVILLE, im März 1960.

Wer bringt die neuesten Stoffe? Wer bringt sie zuerst?

JAMAR

St. Vith

1860-1960

GEMEINDEKREDIT VON BELGIEN

Ist seit hundert Jahren im Dienste des Landes. Er bietet Ihnen: Verschwiegenheit, absolute Sicherheit und hohe Erträge, für die nachstehenden Kapitalanlagen:

Table with 2 columns: Term (1, 2, 3 Jahre) and Interest Rate (4,00%, 4,25%, 4,50% and 5,00%, 5,25%).

EINLAGEBÜCHER 3 % bis 250 000 Fr.

KAPITALISATIONS BONS, ausgegeben aus Anlaß des 100jährigen Bestehens. Garantierte Verdoppelung des Kapitals in 14 Jahren, Alljährliche Teilkapital-Erstattung möglich.

VERDOPPELN SIE IHR KAPITAL. Wenden Sie sich an die nachstehenden offiziellen Agenten:

Table listing agents: Amei, Lucie Marquet, MALMEDY, Büllingen, G. Feyerisen, Bütgenbach, Ellriede Kirch, Burg-Reuland, H. Lorenzen-Schmitz, Eisenborn, Frau G. Leyens-Theissen, Ligneuville (Born u. Recht), J. Lemaire, Mandertfeld, Peter Theissen, Weismes, los Heneaux.

Strongste Verschwiegenheit. Verwaltete Kapitalien: über 59 Milliarden

Zur Frühjahrssaison

empfehle Saathater, Saatgerste, Sommerweizen und Roggen. Original und 1. Absaat Saatkartoffeln aller Sorten. Luxemburger Klee- und Grassamen, hochkeimfähig, alle Grasarten für Dauerweiden. Garten- und Blumensamen 1. Qualität. Blumenknollen. Alle Kunstdüngermittel und Bekämpfungsmittel. Lieferung frei Haus Wiederverkäufer Rabatt.

N. Maraite-Corman

ST.VITH, Viehmarkt Tel. 63 und 290 REULAND Tel. 158

Freitag, den 1 April 60 um 20 Uhr,

GRAND PRIX DE BELGIQUE DES VARIEES

organisiert durch die Anc. Etabl. DIETEREN FRERE im Saal „OEUVRES PAROISSIALES“ place de la Fraternité. MALMEDY

Arztlich geprüfter Fuß-Spezialist Aloys Heinen, Deidenberg telefon Amei 166 Bin zu allen Kranken- und Invalidenkassen zugelassen.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit, danken wir Ihnen recht herzlich.

Heinrich Wiessen u. Dorothea geb. Bruls

Berg-Bütgenbach, im März 1960.

ACHTUNG

Für die Fahrt nach

Lourdes

Herrn Pater Willems vom 23. bis 31. März, Herrn Pater Willems vom 23. bis 31. März sind noch einige Plätze frei. Anmelde- und baldmöglichst erbeten. Losanteile werden angenommen.

Herm. ROHS Autobusbetriebe ST. VITH

LANDWIRTE!

Für die sämtlichen finanziellen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes, wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse an eine Anstalt, welche die Garantie des Staates genießt und speziell für SIE gegründet wurde

Das Landeskreditinstitut für die Landwirtschaft

56 rue Joseph II, Brüssel

Seine einzige Aufgabe besteht darin die landwirtschaftliche Klasse zu unterstützen und zwar im weitgehendsten sozialen Geiste, unter den günstigsten Bedingungen und entsprechend den für jeden einzelnen Fall ausgedachten Formeln.

INSBESONDERE: Absolute Diskretion, Sicherheit, Niedrige Kosten

Seine amtlichen Vertreter in Ihrer Gegend werden Ihnen gerne und kostenlos alle nützlichen Auskünfte erteilen:

H. E. MICHA, 35, rue Abbé Peters, Malmédy (Telefon 274)

Der Abschluß von Baudarlehen mit der Bauprämie ist möglich.

GROSSE AUSWAHL

NEUEN TAPETEN Latexfarben in allen Tönen. Balatum, Balalux.

Außerdem: reine Kunstharzlacke für Auto und Traktor,

Bohnerwachs und Selbstganzwachs. (flüssig), Lino und sämtliche Farben

DEDERICHS Felix

ST.VITH, Teichstraße

4-jährige Fichten 25/60 cm 1.100 Fr. 30/60 cm 1.250 Fr. Seriöser Chauffeur für Milchtransport für sofort gesucht. Kost und Logis. G. Schiltges, Tel. 336, Wiltz.

Nebenverdienst

In jeder Ortschaft der Kantone Malmédy und St. Vith werden strebsame Personen zum Privatverkauf eingeführter, täglich gebrauchter Haushaltswaren gesucht. Einige Stunden Freizeit genügen. Name und Alter sind schriftlich einzureichen unter Nr. C 92160 an die Redaktion

Okkasionmaterial zu verkaufen:

TRAKTOREN:

Table listing tractors: MASSEY-FERGUSON, FERGUSON, FERGUSON-Petr., FORDSON-MAJOR, RITSCHER, HANOMAG, NORMAG, LANZ AULENDORF, NORMAG.

DRESCHMASCHINEN:

Table listing threshing machines: HAVA, HUNPHREY, NEIS, HOLTHAUS, KODEL & BOHM, SPEISER, WESTFALIA, TRENKAMP, LANZ, HAVA.

Anderes Material:

Table listing other material: Mähbinder, Strohpresse, Mähmaschine, Federzahnkultivator.

Concessionnaires: MASSEY-FERGUSON pr. le Gr. D. Luxembourg

Ets. Fernand BRAUN & Co

LUXEMBOURG-HOWALD, 187, route d. Thionville, Tél.: 236-76

Laßt uns

schöner wohnen!

...mit den neu-eingetroffenen Messe-Modellen,

ob Küchen, Anbauküchen, Schlafzimmer,

Wohnzimmer, Eßzimmer u. s. w.

stets die größte Auswahl

MÖBELHAUS

W. Warny-Spoden St. Vith

Tel. 250 Am Viehmarkt

Kinderreiche Rabatt! Frei Haus!

ANZE

sowie sämtliche Haus für H. Thomas Tel. E

Die elegant

Geile FAGNOL

zeigt Ihnen die Brautdiademe und Trauerhüte UMÄNDERUNGEN werden sorgfältig

ständig auf Ferkel, Läufe

Richard LEGRO

Kinderwagen Modelle 19

Heinen-Dre Telefon 12 5 % Rabatt

Aloys Aerztl. g

SPRECHSTUNDE von 9-12 Uhr St von 15-19 Uhr Sc

Die Inghare Lieder

in elegant Sie besitzt den Groß (Kleinsten) in den N

Walter Pi Leon Antoi

Kommerbi Herren

Cravatten, Kopftücher, Weiße Socken, Mohairwo Fr., Schaf

(VALOIS) Kaufhaus V ST. VITH